

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachmittags um 5 Uhr für den folgenden Tag. Preis pro Nummer 10 Pfennig. Abonnementpreise: Vierteljahr 2,50 Mk., halbes Jahr 4,50 Mk., ein Jahr 8,00 Mk. (Postzusatz 0,50 Mk.). Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Abonnementpreise: Vierteljahr 2,50 Mk., halbes Jahr 4,50 Mk., ein Jahr 8,00 Mk. (Postzusatz 0,50 Mk.). Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Nr. 60. 86. Jahrgang. Teleg.-Abz.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Sonnabend, den 12 März 1927

Wächter der Menschheit.

Was hat der internationale Mädchenhandel mit dem Völkerverbund zu tun? Wird sich vielleicht mancher gute Mitteleuropäer erkauten gefraat haben, als er diesen gewiß interessanten Gegenstand plötzlich auf der Tagesordnung der hohen Reichsversammlung an den Westbänken des Genfer Sees auftauchen sah.

Dunkel wird er sich wohl der Tatsache erinnert haben, daß schon zu den Zeiten, als noch der Traum eines Völkerbundes keinen einzigen Schläfer beunruhigte, ebensowohl von dem schmutzigen Gewerbe des Mädchenhandels wie von seiner internationalen Bekämpfung die Rede war, nur, daß deren Fäden damals von London oder Paris über Berlin aus geleitet wurden, während sie jetzt, wie man von Herrn Chamberlain belehrt worden ist, an der Stelle zusammenlaufen, die nun einmal offenbar den Ehrgeiz hat, sich zum Mittelpunkt allen Weltgeschehens zu entwickeln. Augenzeugen berichten, daß der britische Außenminister ordentlich warm geworden sei, als er über die Fortschritte der Völkerbundarbeit gegen den Mädchenhandel berichtete, und das will schon etwas heißen für dieses Mutterland eines jeden und — ohne jede Respektlosigkeit soll es gesagt sein — reichlich langstieligen Engländer, der sonst allenthalben beim Tennis- oder Golfspiel einigermassen warm werden konnte. Aber Herr Chamberlain war glücklich, vermehren zu können, daß das internationale Zusammenwirken der Nationen den gemeingefährlichen Mädchenhändlern doch schon das Handwerk wesentlich erschwert habe. Wobei er mit nicht geringer Genugtuung feststellte, daß früher zumeist noch unschuldige, gänzlich ahnungslose Menschenkinder den internationalen Händlern und Händlerinnen zum Opfer fielen, während ihnen jetzt gewöhnlich nur noch ein Material ins Garn läuft, an dem nicht mehr allzuviel zu verderben ist.

Der Gegenstand solcher Verhandlungen ist gewiß nicht klein und bedeutungslos und man kann den Propheeten des Völkerbundes diesen Triumph von ganzem Herzen gönnen; aber immerhin, gemessen an den eigentlichen, den wahren und großen Aufgaben der ungeheuren Maschine, die vom Genfer Friedenspalast aus geleitet wird, muß man schon sagen, daß in ihm nicht gerade der Kern des neuen Schiffs umschlossen ist, von dem Herr Wilson die Menschheit zu erlösen trachtete. Die Wächter der Menschheit haben wahrscheinlich noch größere Aufgaben zu erfüllen. Ein kleiner Fortschritt in der Frage der Rheinlande, ein außerordentlich mächtiger Erfolg in der Erziehungsarbeit, die den ungebürdigen Völkern gegenüber geleistet werden muß, wenn sie ausführen sollen, der unerbittliche Störenfried der europäischen Völkervereinigung — das wäre immerhin schon ein schöner Sieg, des Schweißes der Edelsten aller Völker wert. Hier aber verfinstert sowohl die englische wie die französische Diplomatie in tiefster Schweigen und Herr Chamberlain hüllt sich sofort wieder in abweisende Undurchdringlichkeit. Hier heißt es mit einem Male, man müsse warten, warten und immer noch warten, bis die „Atmosphäre“ reif geworden sei für Lösungen, die alle n wohltun und niemand verletzen können. Und so sollen wir von dieser März- wieder bis zur nächsten Juni-tagung vertrösten, ja sogar — man höre und staune — mit der Aussicht beruhigt werden, daß die hohen Herren sich dann der Abwechslung halber einmal in der deutschen Reichshauptstadt zusammenfinden würden. Kann ein deutsches Herz so vielem Entgegenkommen widerstehen? Aber schließlich: Mädchenhandel hin, Mädchenhandel her. Mit dieser internationalen Pest sind vordem auch reine Privatorganisationen überstaatlicher Art fertig geworden. Wenn es aber keine Gile haben sollte, die internationalen Brandherde auszutreiben, die im Osten wie im Westen den Völkerfrieden bedrohen, dann wird nachher niemand mehr seine Hände in Unschuld waschen können, wenn wieder einmal ein Unglück geschieht.

Vielleicht erleben wir es noch, daß der Völkerbund sich auch für eine andere Frage zu interessieren beginnt, die gleichfalls etwas abseits vom Wege seiner eigentlichen Arbeitsgebiete liegen dürfte: für das, was man in Europa und anderwärts die sogenannte „neue Sittlichkeit“ zu nennen beliebt.

Damit gemeint ist die Niederlegung der Schranken und Rücksichten, innerhalb deren sich bis zu dieser aller Ehrentugenden spottenden Gegenwärtigen sich das Verhältnis zwischen Frau und Mann und das öffentliche Auftreten des sogenannten schwachen Geschlechts zu bewegen pflegen. Einstweilen sieht man gewisse Regierungen am Wert, der von ihnen für unselig gehaltenen Bewegung der Zeit, der von eigener Kraft in die Räder zu fallen. Von Rußland ist weiß man schon seit Monaten, daß er den Geist seines Volkes wieder mit Selbstvergessenheit an Vergnügungen und Genüssen zu erfüllen sucht. Jetzt hat auch die ungarische Regierung mit barter Hand gegen das zunehmende Unwesen fragwürdiger öffentlicher Schaustellung eingegriffen. Die ungarische Polizei ist nun unausgesetzt mit der Veranstaltung von Razzien beschäftigt, um zweifelhafte Dinge von den Straßen herunterzubringen.

Aber auch die Geistlichkeit regt sich mehr und mehr im Kampf gegen die Unsitte der Zeit. So haben die österreichischen Bischöfe in einem besonderen Ertraktbriefe gegen die modernen Tänze Stellung genommen.

Einigung über den Finanzausgleich.

Erhöhung der Steuergarantie für die Länder.

Anträge der Regierungsparteien zum Finanzausgleich.

Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit der Frage des vorläufigen Finanzausgleichs, nachdem eingehende interfraktionelle Beratungen der Regierungsparteien vorangegangen waren, in denen sie sich über diese schwierige Materie einigten.

Das Ergebnis dieser Einigung trug im Ausschuss namens der Koalitionsparteien der Abg. Dr. Freyer (Dn.) vor. Danach wollen die Koalitionsparteien den vorläufigen Finanzausgleich um zwei Jahre verlängern. Inzwischen sollen Nießsteuer, Realsteuer und Selbstwertungsbeitrag bei den bekannten Grundstücken endgültig geregelt werden. Ein Nachwegesen dazu soll die Reichsregierung noch in diesem Jahre vorlegen. Die Steuergarantie des Reiches für die Länder soll von 2,4 auf 2,6 Milliarden erhöht werden und die 200 Millionen mehr zur Senkung der Realsteuern dienen. 450 Millionen sollen den leistungsfähigen Ländern als Ausgleich zu gute kommen. Die Länder sollen gleichfalls die kleineren steuerlich schwachen Gemeinden besonders berücksichtigen.

Die Bedeutung dieser Anträge erhebt sich aus dem Verhalten der Oppositionsparteien, die Verhandlungen bis Montag zu vertagen. Die Fraktionen der Opposition müßten Gelegenheit haben, zu den neuen Anträgen erst Stellung zu nehmen, weil sie eine grundräßig neue Finanz- und Steuerpolitik bedeuten würden. Die Regierungsparteien erklärten sich hiermit einverstanden. Die Beratung des Finanzausgleichsentwurfs und der Anträge beginnt Montag vormittag.

Erhöhung der Biersteueranteile Bayerns, Württembergs und Badens?

Die Regierungsparteien haben im Steuerausschuß des Reichstages weiterhin einen Antrag eingebracht, der den jährlichen Anteil Bayerns an der Biersteuer von 17,2 auf 45 Millionen, den Anteil Württembergs von 3,3 auf 8,633 und denjenigen Badens von 2,2 auf 5,735 Millionen Reichsmark erhöhen will. Für 1926 soll den drei Ländern ein Viertel des Unterschiedsbetrages nachgezahlt werden.

denen sie nachsagen, daß sie die Stillschließung verlegen. Die Wiener Lanzmeister wollen daraufhin die hohen Herren durch eine Vorführung von Fortritt, von Spinnny und Charleston von der Vorzüglichkeit dieser Tänze überzeugen, und der Wiener Kardinalerzbischof wie der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der bekanntlich gleichfalls ein hohes kirchliches Amt bekleidet, sollen wirklich ihr Erscheinen zu dieser Veranstaltung zugesagt haben.

Aber zweifellos sind es weniger diese Dinge an sich, die abtöndend und entstillend wirken, als der Geist, der sich in ihnen vielfach offenbart und auswirkt. Gegen ihn werden staatliche und kirchliche Würdenträger zu Felde ziehen müssen, wenn sie der zunehmenden Verwilderung der Sitten, namentlich in den Großstädten, erfolgreich entgegenzutreten wollen. Velleid wird ihnen in diesem leibter etwas ungleichen Kampf wirklich noch einmal der helfende Arm des Völkerbundes beifliegen — wenn nicht vorher schon der reinere Sinn der Völker selbst wieder zu nüchternen Lebensgewohnheiten zurückgefunden hat.

Dr. Su.

Beileid des Völkerbundes an Japan.

Kompromiß in der oberösterreichischen Schulfrage.

Dr. Stresemann eröffnete die Freitagssitzung mit einer in warmen Worten gehaltenen Beileidskundgebung im Namen des Rates, die er anfänglich der jüngsten Erdbebenkatastrophe in Japan an den japanischen Delegierten, Grafen Ishii, richtete. Bei Behandlung der Tagesordnung wurde zunächst der Tätigkeitsbericht der Opiumkommission entgegengenommen. Auf einen Vorschlag, den Reichsminister Dr. Stresemann in seiner Eigenschaft als Berichterstatter für wirtschaftliche Angelegenheiten machte, wurde beschlossen, im Spätherbst dieses Jahres in Genf eine diplomatische Konferenz von Regierungsvertretern zur Ausarbeitung einer internationalen Konvention behufs Abschaffung der Verbote und Einschränkungen für Aus- und Einfuhr einzuberufen. Das Datum dieser Konferenz, an der auch Nichtmitglieder des Völkerbundes teilnehmen sollen, wurde vorläufig auf den 4. November festgesetzt. Gleichzeitig wurde auf Antrag von Dr. Stresemann der Tätigkeitsbericht des Wirtschaftsausschusses genehmigt und grundsätzlich dessen Vorschlägen zugestimmt, im nächsten Jahr eine internationale Konferenz amtlich tätiger Statistiker zwecks Vereinheitlichung der Wirtschaftstatistik abzuhalten. Schließlich stimmte der Völkerbundrat in seiner öffentlichen Sitzung entsprechend einem von Danzig vorgebrachten Wunsch der Abänderung des Verwendungsplanes der Stadiantafeln von 1925 debattelos zu.

Ungeklärte Lage in Genf.

Eigener Fernsprechkonferenz des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Genf, 11. März. In den heutigen Abendstunden findet zwischen den verschiedenen Delegationen ein lebhafter Meinungsaustausch über die drei noch offenen Fragen statt, die in der morgigen letzten Sitzung des Völkerbundes zur Verhandlung gelangen werden. Die Lage ist zur Stunde sowohl in der Saarfrage als auch in der Oberschlesienfrage und der Frage der deutschen jüdischen Flüchtlinge völlig ungeklärt. Die größten Schwierigkeiten bestehen noch wie vor in der Saarfrage. Im Augenblick wird über den Charakter des zu schaffenden internationalen Böhmschutzkorps verhandelt. Große Gegenstände bestehen ferner noch über die Kommandozahl des Böhmschutzkorps und die Festsetzung des Abzugstermins für die französischen Truppen. Wie verlautet, beabsichtigt der Berichterstatter des Völkerbundes für die Saarfrage Scelozja, falls bis heute Abend keine Einigung erfolgen sollte, die gesamte Frage in der öffentlichen Ratssitzung zur Sprache und eventuell zur Abstimmung zu bringen. Sollte es tatsächlich hierzu kommen, so muß mit einer sehr lebhaften Debatte innerhalb des Rates gerechnet werden. Man nimmt an, daß in diesem Fall der Reichsaussenminister eine offizielle Erklärung über den deutschen Standpunkt in der Saarfrage abgeben wird, doch ist dies von dem Verlauf der augenblicklichen Verhandlung abhängig.

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen. — Direkter Meinungsaustausch über die Frage der Banca-Generale-Noten.

Eigener Fernsprechkonferenz des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Belgrad, 11. März. Wie hier aus sehr zuverlässiger Genfer Quelle verlautet, ist in den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Rumänien und Deutschland in den letzten Tagen insofern eine neue Phase eingetreten, als nunmehr unabhängig von den deutschen Industrie-Kreditprojekten mit Rumänien ein direkter Meinungsaustausch über die Frage der Banca-Generale-Noten zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem Londoner rumänischen Gesandten Titulescu aus Anlaß ihrer augenblicklichen Anwesenheit in Genf stattgefunden hat.

In Genf sind noch zwei wichtige Fragen zu erledigen, einmal die oberösterreichische Schulfrage und schließlich die Saarfrage. Während die Aussichten einer Einigung in der letzten Angelegenheit nach wie vor schlecht sind, scheint man in der oberösterreichischen Schulfrage auf eine deutsche Anregung hin zu einem Ausweg kommen zu wollen. Ein schweizerischer Pädagoge soll nach polnisch-österreichischen geschickt werden, um zu prüfen, wie weit Polen im Rechte sei, Kindern polnischer Eltern den Besuch der deutschen Minderheitsschule zu verbieten. Der schweizerische Pädagoge soll dem Rate Bericht darüber erstatten, ob die polnischen Kinder in den Minderheitsschulen tatsächlich soweit der deutschen Sprache kundig sind, daß sie dem Unterricht folgen können. Bei dem Ergebnis dieser Untersuchung wird dann die endgültige Entscheidung des Rates abhängen.

Der belgische Delegierte Vanderhelde empfing zwei Abgeordnete der sozialistischen Arbeitergewerkschaft des Saargebietes. Sie erklärten, sie wünschten keine militärische Besetzung, seien aber der Ansicht, daß, wenn ein Schutz für die Verlehrswege notwendig sei, dieser aus dem gegenwärtig im Saargebiet lebenden französischen Soldaten ausgewählt werde, an die sie gewöhnt seien, da sie die Einsetzung einer Polizei befürchteten, die möglicherweise aus unruhigen Elementen gebildet würde, wie diejenigen, welche die Separatistennunnen im Rheinland herbeigerufen hätten. Die Arbeitervertreter befragten sich ferner darüber, daß mehrere Mitglieder der Regierungskommission nicht deutsch sprechen, und äußerten den Wunsch, daß das Saarnmitglied der Kommission abwechselnd aus den Vertretern der verschiedenen bedeutenden Parteien des Landes gewählt werde. Nach der Unterredung hatte Vanderhelde eine Zusammenkunft mit Chamberlain, Briand und von Schubert, denen er die erwähnten Wünsche mitteilte.

Enttäuschung am Rhein.

Fort mit der Besatzung!

Die Frankfurter Zeitung bringt unter der Überschrift „Enttäuschung am Rhein“ den Leitartikel eines ins besetzte Gebiet entsandten Redaktionsmitgliedes. Man erwartet dort, daß die Reichsregierung nunmehr mit allem Nachdruck auf der fähbaren Herabsetzung der Besatzungsstärke bestche, die bereits in der Note der Völkervereinigung vom 14. November 1925 versprochen sei. Das Versprechen sei unerfüllt geblieben und das sei seither eine der ganz großen Enttäuschungen des besetzten Gebietes.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, den 12. März 1927.

Merkblatt für den 13. und 14. März.

Sonnenaufgang 6 ⁵⁰	Mondaufgang 12 ²⁰ H.
Sonnenuntergang 6 ²²	Monduntergang 5 ¹¹ V.

13. März, 1852 Ruffspielmacher Oskar Klumensal geb. — 1920 Kapp-Busch.
14. März, 1883 Der Sozialist Karl Marx gest.

Das Wetter der Woche. Auch die Bitterung der letzten Woche stand unter dem Einfluss der regen Wirbelmächtigkeit über dem Atlantischen Ozean, die bisher noch immer nicht nachgelassen hat. Kleinerer Tiefdruckwirbel, die nordwärts vordringen, brachten uns ziemlich veränderliches Wetter. Die niedergegangenen Regenschichten waren allerdings nicht besonders groß. Schon am Dienstag zeigte in ganz Deutschland eine wesentliche Temperaturabnahme ein, die sich in den nächsten Tagen noch verschärft. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sank die Quecksilbersäule vereinzelt unter den Gefrierpunkt. Am Freitag früh wurden vielfach in Nord- und Mitteldeutschland 2-3 Grad Kälte beobachtet; in den Mittelgebirgen gingen die Temperaturen noch schärfer zurück. In den nächsten Tagen ist wohl eine vorübergehende Abschwächung des Wetters zu erwarten.

Schulentsorgung. Den letzten Weg zur Schule treten kommende Woche eine große Anzahl unserer Kinder an, für die ein neuer Abschnitt des Lebens beginnt. Die Entlassungsfeier der hiesigen Volksschule findet kommenden Freitag vormittags 9 Uhr im Vereinigungrsaal der Schule statt. Der Ernst eines solchen Augenblicks wird dem häßlichen Gemüt meist noch nicht in seinem ganzen Umfang klar, und vielleicht denken gar einige, daß sie nun mit dem Weglegen der Schulbücher eine Last von sich abschütteln und nichts mehr zu lernen brauchen. Wie mancher werden dann draußen in der Welt eines Besseren belehrt. Das Lernen nimmt für viele dann erst seinen Anfang, denn die meisten sollen sich erst für ihren künftigen Beruf vorbereiten und erkennen lernen, daß sie nicht zumiel geleitet haben und gut tun, wenn sie jede Gelegenheit, noch weiter lernen zu können, voll ergreifen.

Am Verein junger Landwirte hielt gestern abend im „Ader“, nachdem Herr Philipp-Blankenstein die Anwesenden und besonders den Vortragenden begrüßt hatte, Herr Dipl. Landwirt Mann einen Vortrag über „Wirtschaftsfragen aus und für hiesige Gegend“. Es waren sehr wertvolle Ausführungen aus der Praxis für die Praxis und hatten ihre Grundlagen in den mannigfachen Berichten, die unter der Leitung des Vortragenden in den letzten drei Jahren in der hiesigen Gegend angestellt wurden. Es wurden, so führt Herr Mann aus, zunächst die Sorten geklärt. Man folge als Hauptarbeit das Erforschen der Wachstumsverhältnisse und in Verbindung damit die Bestimmung der richtigen Düngergabe. Es sei das Verdienst des Herrn Obendorfer-Rimbach, daß für verschiedene Kartoffelsorten die richtige Düngung bereits festgestellt. Werde sie auf der ganzen Landwirtschaftsbank angewandten Fläche von 300 Hektar mit allen Voraussetzungen dafür angewandt, könne, ganz gering gerechnet, ein Mehrertrag von 100 000 Mark erwirtschaftet werden. Dem hier starken Abbau der Kartoffel könne dadurch entgegengewirkt werden, daß in den Nachbaujahren größere Knollen als Saatgut verwendet würden. Deren größere Eigenwärme trieb die Wäcker acht Tage früher an die Oberfläche, die Vegetationsdauer werde dadurch um fünf Prozent verlängert und bedeutend höhere Erträge erzielt. Grundbesitz sei die Herkunft des Saatgutes. 1923 seien hier noch 122 Herkunft zu verzeichnen gewesen. Die Ertragsunterschiede betragen damals aber auch 150 Doppelzentner pro Hektar zwischen der besten und der schlechtesten Sorte. Im letzten Jahre waren die schlechtesten Herkunft fast alle ausgezogen und nur 26 verschiedene zu verzeichnen, und die Ertragsunterschiede kamen kaum mehr in Betracht. Im Futtermittelbau seien weniger Versuche angestellt. Zu empfehlen sei, wegen Haltbarkeit und höheren Futterwertes nur Sorten mit hoher Trockensubstanz anzubauen. Zu warnen sei vor dem noch allgemein üblichen Abbölen. Zunächst gingen bei 30 Zentnern abgezeelter Blätter 60 Zentner Nüßelmasse verloren und dann werde die Aube bedeutend wasserreicher und leichter verderblich. Bei der Fütterungsanordnung im Potaler Hof sei vor der Verfütterung mit Kohlenstoff zu warnen, Kaffi oder Kaffinit zu empfehlen. Die bisher vorliegenden 300 Neubauer-Bodenuntersuchungen hätten durchweg keinen Kalk- und großen Phosphormangel ergeben. Der letztere trage die Schuld an dem schlechten Weizen. Kalkarmut des Bodens entstehe, weil 1 Zentner Kalk die gleiche Menge Kalk aus dem Boden ziehe. Eine Kalkung sei sehr vorsichtig vorzunehmen. Mehr als 10 Zentner je Ader sei nicht zu empfehlen. Dem Schneedenstroh müsse mit guter Bodendearbeitung zu Leibe gegangen werden. Die Stoppel müsse gehackt, gerodet und gewalzt werden. Wegen Futtermittel- und Schneesammelbedarf müsse unbedingt geheizt werden. Gernian sei das beste Beizmittel. Zur Erhöhung der Keimfähigkeit und Keimenergie sei eine gute Saatreinigung nötig. Wegen ihres großen Erweichungsgrades müsse Luzerne mehr als bisher angebaut werden. Die richtigen Vorbedingungen hierfür seien aber zu beachten. Um die Aue- und Düenernte vor schädlichen Witterungsstufen zu schützen, sei die Anstaltung von sogenannten Heuhütten zu raten. Ein Modell des Herrn Leutritt fand allgemeines Interesse. Die Heuernte müsse beginnen, wenn die Gräser noch im Vollbesitz ihrer Kraft wären, vielfach begänne man zu spät. Mit einem Bild in den Viehhall schloß Herr Mann seine interessanten Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden und für die der Vorlesende noch besonders dankte. In Erledigung des geschäftlichen Teiles gab Herr Philipp zwei nach Dänemark gehenden jungen Landwirten, den Herren Lippert-Schiedewalde und Lippert-Steinbach warme Abschiedsgrüße mit auf den Weg. Weiter empfahl er die Teilnahme an dem kommenden Dienstag und Mittwoch in der Baum- und Forstwirtschaftlichen Versammlung. Mit der Beantwortung verschiedener Fragen erreichte die Versammlung gegen 9 Uhr ihr Ende.

Das Gesangslorenz, das der ADB, „Sängertranz“ unter Mitwirkung des Soloquartetts vom Deutschen Nationaltheater in Weimar am 2. April im „Goldenen Löwen“ veranstaltet und das am Tage darauf auch im Gasthof Ripphausen geboten wird, verspricht zu einem Höhepunkte im Konzertleben unserer Stadt zu führen. Das Programm ist mit viel Weichheit zusammengestellt. Der „Sängertranz“ wird unter der Leitung seines Leitermeisters, Herrn Lehrer P. Dienrich, den ersten Teil mit Kalliwodas „Das deutsche Lied“ und den zweiten Teil mit Sautaus „Aus der Ostsee festgehalten“ stimmungsvoll einleiten und beiden auch einen erhebenden Abschluß geben mit Wagner „Waldes Lieb“ und Dostoi „Der Freiheit Wiederkehr“. Zu den letzten beiden hat freundschaftlich Herr Lehrer Werbar die Klavierbegleitung übernommen. Nicht weniger

Der Erzbergbau in Mohorn-Grund vor 150 Jahren.

Eine kurze Betrachtung von Sode, Mohorn.

Der Tharand-Grillenburg Wald ist seit Jahrzehnten das Wanderziel unzähliger Touristen; ihr Wandern über Berg und Tal, von der Stadt hinaus in die einsamen Wälder der westlichen Vorküste, hat ihnen manchen Waldstund besonders beliebt gemacht. Ein gern besuchter Wanderweg führt von Tharand über Grillenburg nach Spechtshausen, dem Landberg zu hinab zum Triebsthal nach Grund-Mohorn. Die Namen der Waldwege, „Weißer-Halbenweg“, die steil abfallenden mit Geröll belagerten Waldabhänge mit spärlichen Baumwuchs, die malbenartigen Vertiefungen, das Umläufeln großer Felsblöcke, erinnern den Wandernden ganz allein an die Vorgeschichte von Grund-Mohorn. Er hat hier ein altes Berggebiet betreten. Kleine Zeilen sollen nicht den Charakter historischer Streifzüge tragen, sondern sollen berichten über den Bergbau, „am Tharand- und Silbergrund.“ Bedeutend für den Ort war der Umstand, daß er an der alten Starkeischen Straße von Freiberg nach Dresden lag. Durchgefahren wurde hier neben dem gewöhnlichen Kaufmannswagen vor allem die Ausbeute der umliegenden Zechen und in der Freiberg Ränge geprägtes Silber. Durch diesen Verkehr und die Montanindustrie trat Mohorn früh in die Beziehungen zu Freiberg (1385). Die Spuren des Bergbaues findet man von Mohorn aus nach Reinsberg und zwischen dem Raben- und Bobertal (Kleinolgersberg), oder allem im Triebsthal in Grund, früher dabei Silbergrund genannt. Die ältesten und wichtigsten Zechen scheinen am Ziegenrücken gelegen zu haben, weshalb der Ort in den Stationenlisten von 1575 auch Ziegenrücken-Grund heißt. Der Bergbau hier ist alt. Ein Lehnschreiber Herzog Georgs vom Jahre 1508 für einen Schmelzer in Dippoldswalde erwähnt eine „Jungrube“ mit eigenem Erbstollen vom Ziegenrücken beim Ohorn. „Geschärf“ wurde auf Silber und Kupfer. Eszieres wurde an die Mühle in Freiberg abgeliefert, und man erhielt für jede Mark 8 Gulden geprägtes Geldes. Ein Grundbesitzer vom Jahre 1511 redet von dem Bergwerk an der „Dute des Ahorn, nach welchem die Eiserische Mark für 8 $\frac{1}{2}$ Gulden abzuliefern war. Daß der Bergbau in dieser Zeit ziemlich ergebnislos gewesen sein muß, ist aus der Errichtung von Schmelzhütten zu ersehen, wie auch aus den Kirchenbüchern, die mehrere Leiden Bergleute namentlich aufgeführt haben. Ferner ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Bergbau im Triebsthal schon um 1400 schmelzhaft betrieben worden sein muß, weil der gotische Teil der Kirche 1496 etwa — der jetzige Kirchturm — von Bergleuten gebaut worden ist, wenigstens sind anscheinliche Resten der Gemäuer im „Grund“ dazu verwendet worden.

Die älteste Grube der „Drei Eilen Erbstollen“, die jetzige „weiße Halde“, der Schmelze gegenüber mit dem dazu gehörigen „Drei Eilen Stollen“, der ursprünglich die Hauptgrube war. Er ging unter der Triebsthal hinweg in das senkrechte Gebirge und fand seine Fortsetzung im „Johannes Epel“ und den „Drei Rosen Stollen“. Diese Stollen erstreckten sich bald, weil die Grubenwässer mit Menschenhänden gehoben werden mußten. Der älteste „Drei Eilen Stollen“ wurde 1717 wieder gangbar gemacht und bei dem nach ihm benannten „Drei Eilen Erbstollen“ im sogenannten Bistabacken wurde zur Bedung der Grubenwässer ein Rauhsticht abgesetzt, der 6 Jahren bis zur tiefsten Teufe hatte, in welchem sich ein Rauhsticht befand. Vor diesem Rauhstichte waren gegen Norden zu noch zwei Rauhstichte, der Stollen aber mündete in die vorerwähnte Teufe. Am nun auch hier die alten Grubenwässer zu benütigen, wurde 1784 der alte Rauhsticht wieder hergestellt, und die Pech- und Sieghauswässer in denselben geleitet und eine Rohrstraße in den Felsen gemauert 15 Ellen tief, 21 Ellen lang, 1 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Ellen weit abgefaßt, dazu ein Abzugsgraben für die Fußsägeflößer in die Teufe hinuntergehoben und in die Rohrstraße ein großes Rauhsticht mit 7 Hauptarmen angebracht. Nun hieß man auf ein ergebnisreiches Ausbringen. 1737—1739 lieferte dieses Werk 937 Mark dreifaches Silber, wofür 5000 Taler vereinnahmt wurden, ungeteilt das Blei. 1778—1782 hatte das Ausbringen 16 Zentner Erz mit 5 $\frac{1}{2}$ Lot Silber, 65—80 Pfund Bleigehalt ergeben.

Die Bleigehalt bestand 1784 aus 1 Obersteiger, 2 Zimmerlingen, 1 Zehnbauer, 6 Bergschichte, 1 Grubenbesitzer, dazu ein Hufmann, 1996 wurde schon wegen mangelnden Erzes und der drohenden Kriegsgefahr der Betrieb eingestellt. Von 1730—1789 lieferte die Grube knapp 21 Zentner Erz, aus dem 909 Mark 8 Lot und 2 Viertel Silber gewonnen und eine Barzahlung von 8471 Talern 21 g. Groschen und 8 Vig. vereinnahmt wurden, angeteilt die Barzahlung für Blei. — 1821 wurde die Grube nochmals in Betrieb gesetzt, aber an Mangel von Aufschlagewässern trotz vorhandener Erze 1823 wieder geschlossen; bis 1824 die Grube ins Freie fallen lassen wurde.

Die zweite älteste Grube war der „Behert Glad-Erb-Stollen“, der zu gleicher Zeit wie sein Vorgänger in Aufnahme kam. Das Stollennüchsch befand sich zwischen dem Hufmann und dem Behaus in der Bergwand — heute in der Nähe der Hühlerchen Bäckerei. Im Jahre 1744 bestand die Bleigehalt noch aus 1 Steiger, 4 Hütern, 3 Aechtern, 5 Wäsch- und Scheidungen. Die Abnahme der Erzmittel

und die Schwierigkeit der Wasserführung machte schon 1764 eine Beteiligung mit dem „Sonnenlag-Stollen“ nötig. Von 1713 bis 1758 wurden 24 Zentner 4 $\frac{1}{2}$ Pfund Erz mit 1490 R., 1 Lot 3 Viertel gemessenes Silber erzeugt, wofür 14 532 Taler 7 Groschen 5 Vig. vereinnahmt worden waren. Der „Sonnenlag-Stollen“ befand sich am Eingange des Tiefalles nahe des „alten Armenhauses“. Bei dieser Grube hatte die Gemeinde Mohorn 1758 35 Tage zu verbauen, der Stoll 10 Groschen Zusage gerechnet. In späteren Jahren wurde der unrentable Stollen mit anderen vereinigt, und 2 Stollen, 5 Fundgruben, 22 Maaßen, 1 Radwasser, 1 Fochstalt, 1 Hufmann, 1 Wäsch- und 1 Fochweil war nur mit einem Steiger und einem Lehrknecht besetzt. Der tiefe Stollen ging durch das ganze Triebsthal hinab bis in die Nähe des Holzweges (eines Verbindungsweges in Obergrund von Gutsbesitzer Henschel bei Gutsbesitzer Bennewitz). Der Betrieb ging bis zum Jahre 1784, 1845 mihlglüde ein zweiter Versuch, er entäußerte, 1850 löste sich die Gewerkschaft auf. Er nicht besseres Schicksal hatte der „Hille Gottes Stollen“. Dieser Stollen, dessen Rauhsticht sich hinter der „Niederwühle“ befand, wurde in das aus grauem Gneis bestehende Gebirge getrieben, um, wie alle Vingen und Halden bekunden, vorliegende Mergelgänge zu befahren. Made und Bleiglanz vermischt mit Silber, wovon der Zentner 4 $\frac{1}{2}$ Lot Silber und 50 Pfund Blei enthielt, waren sein geringes Ergebnis. 1842 endete hier die Arbeit.

Etwa 10 Minuten von der Grube der Niederwühle, am Mühlebach, finden sich zwei Stollen nebeneinander, der „Reubecher Glad-Stollen“ und der „Erzengel Michael Erbstollen“. Ersterer wurde 1825 von Mohorner Einwohnern angefangen, aber schon 1828 wieder aufgelassen. Die Gelösmittel fehlten, und das gleiche Schicksal teilten die übrigen Stollen. Der „Drei Rosen Erbstollen“, der „Köhler-Erbstollen“ im Schmelzgraben nach dem Landberg, der „Reiche Roszias“, dem heutigen Schmiedischen Hofhof gegenüber, der „Kochstall Stollen“ im Wunnegrunde — alte Schenke — der „Himmliche Väter Stollen“, der „Weiße Hirsch Stollen“ am Hefebach, der „Sonnenbild Stollen“ in Eigenbachthal — hinter dem Mohorner Erbstollen. — Eämlichen Stollen kam keine Bedeutung zu. Die Ursache der Nichtausbeutung lag darin, daß die zu Gebote stehenden Mittel zur Bedung der Grundwasser unzureichend waren; aus diesem Grunde war es auch nicht möglich, das unterliegende Gebirge auf etwa vorhandene Erzgänge zu untersuchen.

Weit mehr Erfolg erzielt man im Mohorner „Erzengel Michael Erbstollen“. Dieses Bergwerk liegt in einem Gneisgebirge hinter dem Mohorner Bahnhof nach Nordwesten zu im Pfarrholz. Anfangs betrieben Eigenthümer den Bergbau hier, oberflächlich, etwa 8 Meter tief. 1782 wurde die Zeche bergwerksmäßig, 1788 hielten 9 Mann an; das Erz ausbringen beschränkte sich auf Schmelz- und Kupferstein, Zinkblei, Bleiglanz und Silbererz. Im gleichen Jahre vereinnahmte man 152 Taler 3 Groschen 7 Vig. Die mit guten Mitteln ausgerüstete Gewerkschaft entschloß sich in der Hoffnung eines Vorkaufes vom „Kgl. Bergamt zu Freiberg“, die Grubenwässer zu bebene. Sie legte ein Rauhsticht zum Rauhsticht an mit einem Kostenaufwand von 1121 Talern 15 Groschen 7 Vig. Die Kirche zu Mohorn hatte als Eigenthümer des Pfarrhofes, einen Freistitz zu bebauen. Bis 1849 hatte der Pfarrer für das Kirchengeld jährlich einen Taler von der Gewerkschaft für die Kirchenkasse zu beanspruchen. In diesem Jahre wurde der Tagelohn abgesetzt, worauf kein Dampftrieb zur Förderung wie zur Bedung der Grubenwässer eingeführt wurde. Die Bleigehalt bestand aus 100 Mann. Das Ausbringen muß damals ein sehr ergebnisreiches gewesen sein, weil ein Referat aus dem 8000 Talern angekauft werden konnte, um welchen die Gewerkschaft durch Betrug kam. Danach konnte sich die Grube nicht mehr erholen, obwohl Erzmittel noch vorhanden sein mußten. Bis in die vier Jahre betraute Obersteiger Schubert den Erzengel; dann errichtete man verschiedene Zechenbetriebe auf dem Grundstück bis gegenwärtig, die ebenfalls viel Gold und Silber in „die Grube Jahren laßen“. Der Erzengel steht noch; einige Hühner halten die Nacht, während des Weltkrieges unter dem damaligen Besitzer Romanus Neuber, der hier ein ergebnisreiches Untertage betrieb, den Bergbau wieder zu eröffnen, vergebens war auch dieses Problem.

In Wädrichen, Bergmarke, Halde und Stollen ist Mohorn-Grund noch reich, der Bergbau blieb auch in der Zukunft aus. Auf den Höhen aber am Ahornbühl liegt noch immer wie ehemals der wadere deutsche Bauernmann das Samenhorn in die gepflügte Ackerfurche, vor Jahren löhnen aber, heute, freier und unbedrückt, und drümen im Silbergrund wollten immer noch fleißige Hände in Mühen und hinerer Korvarbeit zur Ehre der deutschen Industrie. Und wo man einst im tiefsten Berggraben vor Tobendünst arbeitete, weht trocken aus sicherer Scholle die frohe Gebirgsvereinsflanze froh dem Wanderer entgegen über Berg und Tal; wolle Gott viele Jahre noch einer sonnigen deutschen Zukunft entgegen. Glad auf!

wie acht Punkte bestreitet das berühmte Soloquartett, die Herren Kolbe, Regel, Rehlopff und Frei, die überall große Lobreden ertönen und an ihrer Wirkungsstätte am Deutschen Nationaltheater in Weimar immer wieder mit Begeisterung begrüßt werden. Als Quartett bieten sie in gewohnter fünfteiliger Feindurchgearbeiteter Art Lieder von Abt, Nagler, Hansen, Schulten, Sonnet, Löh, Kunze und Kirchl. Weiter singt Herr Rehlopff den Prolog aus Bajazzo von Leoncavallo, die Herren Regel und Rehlopff das Duett für Tenor und Bariton: „Still wie die Nacht“ von Göse, Herr Kolbe die Arie des Radames aus „Aida“ von Verdi und die Arie des Alfaz aus „König von Saba“ von Goldmark, die Herren Kolbe und Frei endlich das Duett des Veit und Hans aus „Ardine“ von Lehmann. Alles in allem wird also ein Programm zur Durchführung kommen, wie es so bald nicht wieder hier geboten werden kann; denn die Mitwirkung derart hochqualifizierter Sänger kann nur mit großen Opfern erreicht werden, wenn auch in diesem Falle der Leiter des Quartetts, Herr Fritz Regel, als ehemaliges langjähriger Mitglied des „Sängertranz“ in aller Anhänglichkeit an den Verein und an unsere Stadt möglich machte, was möglich zu machen war. An unserer langstehenden Demosneerschaft wird es nun liegen, durch außerordentlich zahlreichen Besuch mit dazu beizutragen, daß diese Opfer nicht vergeblich gebracht sind, daß auch nach dieser Seite hin ein Erfolg verbucht werden kann. Die Eintrittspreise sind so vollständig gestellt, daß auch den Minderbemittelten und Erwerblosen der Besuch möglich ist. Programms sind schon jetzt in den beiden Konzertsälen und bei den Mitgliedern des „Sängertranz“ zu haben.

Der Hämopathische Verein ladet seine Mitglieder für Dienstag abend 8 Uhr nach dem „Löwen“ zu einem Bildervortrag ein. Im 1. Teil werden Plätze in Wald und Feld gezeigt, der zweite behandelt Mund und Zähne, zu dem Herr Dentist Hartmann in freudlicher Weise die näheren Erläuterungen übernommen hat. Auch Gäste sind willkommen.

Veruchoring Wilsdruff. Mittwoch nachmittag 5 Uhr spricht im „Ader“ Herr Johannes Görbing, Leiter der Forchungsanstalt für Bodenkunde in Köllingen, an der Hand von Lichtbildern über „Die Bedeutung der Kultivierung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bodenkunde im Gebiet des Veruchoring Wilsdruff“. (Vgl. Anl.)

Die diesjährige Stauensammlung und Fohlenschau und die darauffolgende Stuten- und Fohlenprämierung findet für das hiesige Zuchtgebiet am 11. April vormittags 9 Uhr in Kesselsdorf statt. Das Nähere befragt die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in dieser Nummer.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 13. März: Sanitätsrat Dr. Varicko - Wilsdruff und Dr. Gese-Burghardswalde.

Aus dem Landtage. Die Regierung hat dem Landtage den Gesetzentwurf über die Auflösung der Familienanwartschaften, der schon dem vorigen Landtag vorgelegen hat, aber nicht mehr erledigt werden konnte, wieder zugehen lassen.

Tagung der sächsischen Polizeibeamteten. Gestern begann in Wien der sächsische Polizeibeamtentag, auf dem eine Reihe Lebensfragen der Polizeibeamtenschaft zur Behandlung kommen werden.

Herzogswalde. (Sode's Fall.) Im Altersheim zu Coswig verstarb vor einiger Zeit Schirmmeister Robert Hempel, der 35 Jahre lang dem Rittersgutspächer Grischbach treue Dienste geleistet hatte.

bleibe Zuchtgebiet am 11. April vormittags 9 Uhr in Kesselsdorf statt. Das Nähere befragt die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in dieser Nummer.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 13. März: Sanitätsrat Dr. Varicko - Wilsdruff und Dr. Gese-Burghardswalde.

Aus dem Landtage. Die Regierung hat dem Landtage den Gesetzentwurf über die Auflösung der Familienanwartschaften, der schon dem vorigen Landtag vorgelegen hat, aber nicht mehr erledigt werden konnte, wieder zugehen lassen.

Tagung der sächsischen Polizeibeamteten. Gestern begann in Wien der sächsische Polizeibeamtentag, auf dem eine Reihe Lebensfragen der Polizeibeamtenschaft zur Behandlung kommen werden.

Herzogswalde. (Sode's Fall.) Im Altersheim zu Coswig verstarb vor einiger Zeit Schirmmeister Robert Hempel, der 35 Jahre lang dem Rittersgutspächer Grischbach treue Dienste geleistet hatte.

Bereinskalender.

Turnverein D. T. Wilsdruff. Sonnabend den 12. März abends 8 Uhr in der „Tonhalle“ Monatsversammlung.

Bereits für Handel und Gewerbe Wilsdruff. Montag den 14. März in der „Vorenschänke“ außerordentliche Hauptversammlung.

Hämopathischer Verein. Dienstag den 15. März abends 8 Uhr im „Löwen“ Bildervortrag.

Gewerkschaft. Dienstag den 16. März nachm. 1/4 Uhr Besichtigung der Druckerei Hildunkle. — Dienstag den 29. März Versammlung im „Löwen“.

Betriebs-Obstbau-Berein Wilsdruff und Umgegend. Obstbaukursus am 15. und 16. März.

Mitgliederverein. Sonnabend den 18. März Versammlung.

Wetterbericht.

Zunächst ziemlich heiter, verbreitert zeitweilig neblig regnet Wetter. Nachts noch kühl. In den beiden kommenden Nächten Frost. Am Mittag etwas milder. Abends Erzgebirge anhaltend Frost. Mittlere Lagen zeitweilig Frost. Im westlichen Bereich erneut Niederschlag und föhliche Nebelbildungen und Schneebildung nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde vorwiegend aus nördlichen Richtungen.

Sa
Bei
bietet
nicht
Weg
gebau
dabei
Gesamt
der
schle
1927
Einf
Staats
meh
gang,
messe
mens
Nesse
dung
in Glas
Erzeug
waren
formt
Ausland
Bestellu
ware
in
wied.
H
Die
Fohlen
und Fohl
Zuchte
Zuchtge
At
Die
Möbliert
in Kess
schöner
mit bele
mide
für
ein im
jetzige
regiert
die hie
Stuten
tragun
kommen
Gin
Schnu
Lommen
hier bei
müß
die Ver
Beschäft
Beschäft
vorgef
Die
Vorleser
Kant
Ref
Ueb
in Kess
Sode
1927
eröffn
D
Dahse
ernannt
Roo
1927
B
so er
solche
entzie
eintr
begehr
melde
auf
vor dem
Bey
daz
nicht
letzt
Rober
Bret
zum 26.
Jm
1) den
2) den
wegen
in Dore
Nacht
Re

SLUB
Wir führen Wissen.

Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

Sachsen und Nachbarchaft

Der Messe-Freitag.

Leipzig, 11. März. Auch heute herrschte noch überall lebhaftes Geschäft, eine Feststellung, die man bei früheren Messen nicht zu machen vermochte, wenn einmal die erste Hälfte der Messe überschritten war. Langsam wird allerdings jetzt abgebaut, und wenn der Bahnhof belebt ist, so handelt es sich dabei in der Hauptsache um die Absicht der Messenden. Die Gesamtzahl der Besucher der Leipziger Frühjahrmesse hat die letzten Messen weit übertraffen. Sie ist auf 155.000 zu schätzen. Das sind etwa 15.000 mehr als zur Frühjahrmesse 1926 gezählt worden sind. Aus dem Auslande sind rund 25.000 Einläufer hier gewesen, die aus zusammen 78 verschiedenen Staaten kamen. Neben den fabrikmässigen Gütern sind weit mehr als 400 Sonderzüge eingetroffen. Nach dem Geschäftsgang, den man beobachten konnte, ist die diesjährige Frühjahrmesse die beste seit der Ostfront gewesen. Ganz gewaltige Dimensionen nahmen Verkehr und Geschäftsgang auf der technischen Messe an. Der Erfolg der Textilmesse wurde durch ihre Verbindung mit der Kunstleide-Ausstellung wesentlich gefördert. Auch Glas und Porzellan, Haus- und Küchengeräte, buchgewerbliche Erzeugnisse, Bierbedarf und Papierwaren, Spielwaren, Lederwaren, ferner alle Branchen der vielfältigen Leipziger Musterschau konnten dank dem Messegeschäft ihren Absatzmarkt im In- und Auslande sehr bedeutend erweitern. Der Verkauf der Messe hat die Feststellung ermöglicht, daß noch wie vor die deutsche Qualitätsware in der Weltwirtschaft einen Platz hat und überall gefordert wird.

Reichstädt. Nachdem unsere mittlere Glocke ihr Erdendolein beendet hat, weil sie durch den Bruch des Kranzes abgestürzt und zerbrochen war, hat sich auch bei der kleinen Glocke ein Fehler herausgestellt, so daß nur noch mit der großen Glocke geläutet werden kann.

Coswig. (Ein schrecklicher Unfall.) In der Maschinenfabrik Petrun in Kötzung verunglückte am Freitag früh vor Arbeitsbeginn der Lehrling Kurt Scharpe aus Brochwitz tödlich. Der junge Mann hatte sich auf den Tisch der Eisenbohrbank gesetzt, als plötzlich die Maschine in Gang gesetzt wurde. Er wurde unmittelbar in die Maschine hineingezogen, so daß er im Augenblick vollständig zerquetscht war.

Ramenz. (Explosionsunglück.) Eine schwere Explosion ereignete sich in der Tuchfabrik von Koch & Sohn im benachbarten Verbruch. Während sich die Belegschaft zur Mittagspause in den Speisesaal begab, platzte unter furchtbarem Getöse das Rohr der Dampfheizung, wobei die Leitung in einer Länge von zwei Meter weggerissen wurde. Unter den Arbeitern entstand eine Panik. Durch die ausströmenden heißen Dämpfe wurde ein in der Nähe stehender Arbeiter schwer verbrüht und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Als ein Glücksfall muß es bezeichnet werden, daß die Explosion während der Mittagspause stattfand, wo in dem Räume nur wenig Leute anwesend waren.

Bautzen. (Gutsbrand.) Am Donnerstag in den Morgenstunden brannten auf dem Rittergute Zschka eine große mafive Scheune sowie ein Ochsenstall nieder. Der Brandschaden ist beträchtlich.

Cheeritz. (Diebstahl in einem Bankgebäude.) Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr ist einem Kassenboten in einem hiesigen Bankgeschäft beim Einzahlen einer größeren Summe, vermutlich vom Jahrbrett weg, ein Betrag von 2000

Marken, bestehend in Zwanzigmärkchen, gestohlen worden. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Leipzig. (Kirchenaustritt.) Die Gebern von uns gebrachte Nachricht, daß der Verleger der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus der ev.-luth. Kirche ausgeschieden sei, weil er 100.000 Mark Kirchensteuern zahlen sollte, ist eine Lügenmeldung der „Leipziger Volkszeitung“ und von Anfang bis Ende erfunden. Der Verleger der „Leipz. N. N.“ gehört nach wie vor der ev.-luth. Landeskirche an.

Glauchau. Der schwere Autoanfall bei Kersch hat ein tragisches Ende gefunden. Der schwer verletzte Straßenbauamtman Bähler ist im Glauchauer Stadtkrankenhaus, ohne das volle Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben. Bähler war 47 Jahre alt und stand seit 1911 als Straßenbauamtman im Dienste des Bezirksverbandes Glauchau. Er hat sich in allen Gemeinden der Amtshauptmannschaft Glauchau als hervorragender Berater in Begehrtaugen große Verdienste erworben.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 12. März 1927

Weizen 26,70-27,00; Roggen 24,50-24,70; Sommergerste 21,30-21,40; Wintergerste 19,20-20,50; Hafer 19,40-20,20; Weizenmehl 34,25-36,75; Roggenmehl 33,50-35,50; Weizenkleie 15,75-16,00; Roggenkleie 15,00-15,25.

Die heutige Nummer umfist 8 Seiten und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Rössig, für Anzeigen und Reklamen A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schunke, sämtlich in Wilsdruff.

Fordern Sie immer wieder ausdrücklich Jasmatzi-Zigaretten

denn ihr guter Ruf gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie das Beste vom Besten erhalten. Wollen Sie also nicht enttäuscht werden, dann bestehen Sie auf

Jasmatzi **PTEO** zu 5 Pfg. Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Hmliche Verkündigungen

Pferdezucht.

Die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenschau** und die darauffolgenden **Stuten- und Fohlenprämierungen** finden für die nachgenannten Zuchtgebiete wie folgt statt:

am 30. März vorm. 9 1/2 Uhr in Großenhain.	„ „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „
„ 31. „ „ „ „ „	„ 4. April „ „ „ „	„ 11. „ „ „ „ „	„ 12. „ „ „ „ „
„ 13. „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „

Die Prämierung erfolgt in Rospitz, Großenhain, Wohlitz und Aken für ein- und zweijährige Fohlen, in Kesselsdorf und Rospitz für 3- und 4-jährige selbstgezogene Stuten und für ältere Stuten mit mindestens 3 Nachkommen.

Für alle im Jahresschluß eingetragene Stuten ist ein um 5 RM. niedrigeres Doggeld zu zahlen. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Jahresschluß aufgenommen sind, die sich aber künftig das bisherige niedrige Doggeld sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Jahresschluß vorstellen und ihre Nachkommen zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen bezw. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und die hierbei in Wettbewerb treten wollen. In diesem Falle muß die Anmeldung **umgehend** auf einem bei jeder Beschäftigung zu entnehmenden Bordrude bei derjenigen Behörde erfolgen, wo die Tiere zur Prämierung vorgeführt werden sollen.

Die Ortsbehörden haben die Verordnungen von dem Vorstehenden rechtzeitig in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen.

Wethen, am 11. März 1927.

Die Amtshauptmannschaft.

Weber den Nachlaß des am 10. September 1926 in Kesselsdorf verstorbenen Pächters Paul Otto **Schorber** in Kesselsdorf wird heute am 11. März 1927 nachmittags 4 Uhr das **Konkurrenzverfahren eröffnet**.

Der Vorsitzler, Herr Kreisbisher Reinhardt Daehsel in Kesselsdorf, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkurrenzforderungen sind bis zum 26. März 1927 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschließung über die Beibehaltung des renantien oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über Freilassung eines Gläubigerenkassiers und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 5. April 1927 nachm. 1/2 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nicht an den Gerichtenshöfen u. tschafolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abzurufen beabsichtigt beantragt, dem Konkursverwalter bis zum 26. März 1927 anzeigen.

Amtegericht zu Wilsdruff

Bekanntmachung.

Nachdem die Inbetriebsetzung der Alarm sirene auf dem Rathaus bei Ausbruch eines Schenkerfeuers in der Stadt Jedermann möglich ist, wird darauf hingewiesen, daß Mißbrauch schwerer Bestrafung nach sich zieht. Die Inbetriebsetzung dieser oder der anderen Sirenen bei Feuer **auserhalb der Stadt ist ebenfalls streng verboten.**

Wilsdruff, am 9. März 1927.

Der Stadtrat.

Montag, den 14. März 1927, mittags 12 Uhr sollen in Wilsdruff ca. 150 Stück **Wickelformer**, ca. 1900 Stück **leere Zigarrenhüllen**, 1 **Tabakkreinigungsmaschine mit 3 Sieben**, 12 **Preßhaken** und ca. 200 kg **Tabakstoppfen** meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz der Meier mittags 1/2 12 Uhr im Anmeldebüro des unterzeichneten Amtsgerichts.

Wilsdruff, den 9. März 1927.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Opel — der preiswerte deutsche Qualitätswagen

Billiger als alle Ausländer!

Großer Lieferwagen ca. 1 1/2 Tonnen	M. 3150.—
Kleiner Lieferwagen ca. 4 PS	M. 3300.—
4 PS der rasige Zweisitzer	M. 2980.—
4 PS Viersitzer	M. 3400.—
10/45 PS 4-6-Sitzer	M. 5800.—

ab Werk

Alle Wagen sind mit Vierradbremse ausgerüstet. Günst. Zahlungsbedingungen. Private Fahrschule. Vertreter:

Arthur Fuchs - Wilsdruff - Markt 8 - Ruf 499

Die Berufsberatungsstelle des öffentl. Arbeitnchweisweises Freital u. Umgeg.

hat für sofort und später nach offene Lehrstellen für folgende Berufe zu befehen:

Schlosser	Radbauer
Stenograph	Stuhlbauer
Eisenhobler	Schmied
Eisenformner	Tabakrennmacher
Stahlformner	Tabakrennmaschinenmacher

Bewerber für solche Stellen können sich melden in der Geschäftsstelle Freital, Langestr. 19, Fernruf Nr. 695.

Patent- und Konfirmations-Geschenke, Trauringe, Bestecke bei Georg Thierbach, Goldschmied, Meissen a. Elbe, Marktgasse, Ecke Kleinmarkt.

Die besten Helfer bei Aufricht und Rep. der schwersten Schutzeugen Strochenstrickungen sind unbeschränkt der echte gemürzte Futterzoff M. Brodmann's „Zwerg-Mark“ oder der ungemürzte „Patent-Prüfungsmark“ Prospekt kostenlos. Nur echt in Original-Packung, nie losel. Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf die Schuhmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten M. Brodmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipziger-Entzrich.

zu haben: In Wilsdruff bei Peter Knabe, Löwen-Apotheker; Paul Riechsch, Drogerie. In Rospitz bei H. Heinzmann, Zuh. Oscar Schmiededeck.

Ostermädchen

werden angenommen und mögen sich baldigt melden

Carl Fleischer, Nahrungsmittelwerk, Wilsdruff, am Bahnhof.

Führende Firma in Benzin, Oel und techn. Fetten

mit Lagern an vielen Plätzen sucht für Wilsdruff u. Umgebung einen bei der Landwirtschaft und Industrie

gut eingeführten **VERTRETER** gegen Provision und Zuschuß. Offerten erb. unter 857 an die Exp. des Wilsdr. Tgbl.

Deodara

pommerische sandfreie gehackte Landwarte, einige Waggonn bereit rollend

Saatkartoffeln

Ende März und April eintreffend empfiehlt preiswert und erbitet Bestellungen.

Louis Kühne

Hofermühle Wilsdruff, Fernruf Nr. 42.

LAUER'S SPANISCH-BITTER

ÜBERALL BEVORZUGT

Junges Mädchen, welches zum Her-sich die Haushaltung besuch. mit, wird als **Hausmädchen** gesucht. Herzogswalde Nr. 80.

strahlenden Glanz

muß die Lederputz Ihren Schuhen verleihen. Es genügt nicht, daß der Stoffel grau-schwarz und matt ist. Ihre farbigen Schuhe dürfen auch nicht das matte Aussehen eines Leders zeigen. Ihre Schuhe müssen vielmehr einen Hochglanz haben, der auch bei Regenwetter nicht verschwindet. Diesen erreichen Sie, wenn Sie verwenden

Erdal

putzt die Schuhe pflegt das Leder!

Im Namen des Volkes!

In der Strafsache gegen

1) den Angeklagten **Heinrich Kurt Schumann** in Wilsdruff, Bismarckstr. 31 A,

2) den Schriftleiter **Karl Heilbut** in Freital wegen öffentlicher Beleidigung hat das Landgericht zu Dresden in der Sitzung vom 7. Februar 1927 für Weil erkannt:

Die Angeklagten werden wegen Beleidigung je zu einhundert Mark Geldstrafe oder, falls diese nicht beigetrieben werden kann, zu fünf Tagen Haft schuldig erklärt.

Statt Karten
Anlässlich der Geburt unseres Töchterchens
Brigitte
sind uns so viel Aufmerksamkeiten zuteil geworden, wofür wir hierdurch
herzlichst danken
Harry Weinhold und Frau Flora geb. Lützer

Herbert Woerner
Martha Woerner
geb. Nebel
Vermählte
Zittau, den 12. März 1927
Schillerstr. 6

Die Verlobung unserer Kinder
Gertrud und Otto
zeigen wir hierdurch an
Kurt Philipp und Frau
Martha verw. Pfützer
Gertrud Philipp
Otto Pfützer
Verlobte
Blankenstein und Pohrsdorf,
im März 1927

Ihre am 12. März 1927 in Mehltheuer bei Prausitz vollzogene
Vermählung
geben bekannt
Martin Fritzsche und Frau
Emma geb. Schaaf
Rüsseina, Post Starbach

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unseres liebevollen Söhnchens und Brüdchens
Erhard
sagen wir allen Beteiligten unseren
herzlichsten Dank.
Herzogswalde, März 1927.
Paul Kuntze und Familie.
Du warst so lieb, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Für die
Konfirmation
Kleiderstoffe . . . von 1.60 an
Samt (Cöper) . . . 4.20 „
fertige Wäsche in weiß u. bunt
Frühjahrs-Neuheiten bis 140
breit
Jacquard von 5.90 an
Rips 6.40 „
Crêpe Royal 9.90 „
Scheidand 4.80 „
Kleiderstoffe 2.50 „
Kunstwaschseide . . . 1.65 „
Kunst-Poulard . . . 1.90 „
Leinen- und Baumwollwaren
in riesiger Auswahl.
Alleinverkauf der Wiener Record-Schnitte!
Alwin Krause
Dresden-A. Wallstr. 12

D. K. W.
die zuverlässige
Gebrauchsmaschine!
750.— Mk. ab Werk
Günst. Abzahlung:
10 M. wöchl. Raten - Fahrunterricht b. Kauf kostenlos.
Vertreter: **Arthur Fuchs, Wilsdruff, Markt**

Immerbrand Kochgruden
mit versenkbarer Feuerung, staub- und
dunsticher, sparsam u. bequem sind die
Universal-Küchenöfen
für Stadt- u. Landküche
Schaubacken u. -Braten Dienstags 1/4-6 Uhr
M. Röder & Co.,
Dresden-A., Marienstr. 10, a. Postplatz

Homöopathischer
Verein Wilsdruff
Dienstag, den 15. März,
8 Uhr abends im „Bienen“
Lichtbilder-Vortrag
Der Vorstand.

Auch auf Ihren
Sut gehören
Blumen!
Bei
Hesse, Dresden,
Scheffelstraße Nr. 12,
6. Haus vom Altmarkt, sind
solche am schönsten

Alle Arten
moderne Stühle,
sowie Polstergestelle
empfehlen in solider Aus-
führung **billigst**
Kurt Jentscher
Stuhlbanerei Wilsdruff,
Bahnhofstr. 108 b. Bitte auf
genaue Adresse zu achten!

Klein. Gasthof
mit **Geschäft** oder
Landwirtschaft
zu kauf. gef. Off. u. K. S. 141
an Zweitehandant Dresden

Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur
gefl. Kenntnis, daß ich das
Dekorations-Malergeschäft verbunden mit
Farben- u. Malerei-Bedarfsartikel-Handlung
meines verstorbenen Vaters unter Mitwirkung langjähriger, bestens
bewährter Kräfte weiterführe. Ich bin deshalb in der Lage, meiner
geehrten Kundschaft schon heute beste sachgemäße Verabreichung aller
Aufträge zu mäßigen Preisen zuzusichern.
Um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens nochmals
höflich bittend, zeichne ich hochachtungsvoll
Alma verw. Müller, Malergeschäft
Wilsdruff Zellaer Straße Fernruf 79

Grund-Schwabe:
Engl. Lehrbuch
zu haben bei
H. Pinkert, Jodlerstr.

Wäsche zum Waschen u. Plätten
wird angenommen.
Gertrud verw. Wagner
Meißner Straße Nr. 266 D, I. bei Reck.
Bitte sofortige Bestellungen auf

Saatkartoffeln
anerkannt und Handelsqualität in bewährten Sorten
vom Sandboden, desgleichen auf

unfortierte Kartoffeln
Eintreffen der Ware zweite Hälfte März/Anfang April
Louis Seidel
Wilsdruff Fernruf 5 und 10
Zweiggeschäfte **Wilsdorf-Röhsdorf** **Mohorn**
Fernruf 7 Fernr. 888

Wirksamste Wurmmittel
wohlgeschmeckend und bekömmlich
in erprobten Zusammensetzungen
empfehlen
in allen Preislagen von 50 Pfennig an
Löwenapotheke
Allopathische und homöopathische Offizin
Inh.: P. Knabe

**Ob Wolle-
ob Seide-
was es auch sei.....**



Wenn Sie die Sicherheit haben, daß
die Farbe des Stoffes ein Waschen
überhaupt zulässt, dann ist eine
kalte Persillauge, das Gegebene.
Seidene Sachen rollt man zum Trock-
nen in Tücher ein, wolleene Stücke trock-
net man durch Ausbreiten auf einem
Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist
dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!
Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 6.

Kleider
Mäntel
Röcke
Blusen
Strickjacken
Pullover
Lumberjacks
finden Sie in überaus großer
Auswahl, neuesten Formen und
Mustern preiswert bei
Eduard Wehner, Wilsdruff
Markt-Meißner Straße

Herren- u. Knabenbekleidung
Curt Plattner
Dresdner Straße 69
**Konfirmanden-
Anzüge**
von 15 Mk. an
**Kinder- und
Schul-Anzüge**
von 9 Mk. an
**Herren- und
Burschen-Anzüge**
staunend billig!
Loden-Mäntel
Loden-Joppen
Wetter-Pelerinen
Leibchen-Hosen
von 3 Mk. an
Kniehosen
v. 4 Mk.
an
**Stoff- und Arbeits-
hosen**
von 5 Mk.
an
Breeches-Hosen
von 8 Mk. an
Windjacken
von 9 Mk. an
Westen
von 4 Mk.
an
Jacken
für jeden Beruf.

Herren- u. Damenball
Gasthof Weistropp
Sonntag den 13. März
Karplenschmaus mit
seinem **Ball**
Hierzu laden freundlichst ein
Alfred Branzke und Frau

Versuchsring Wilsdruff.
Mittwoch den 16. März nachm.
5 Uhr spricht in Wilsdruff im Weißen
Adler Herr Johannes Giesing, Leiter
der Forschungsanstalt für Bodenkunde
in Röllingen über:
„Die Bedeutung der Kalkdüngung
unter Berücksichtigung der Ergebnisse
der Bodenuntersuchung im Gebiet
des Versuchsringes Wilsdruff“
(mit Lichtbildern). Der Vorsitzende.

Gewerbeverein Wilsdruff
Dienstag den 16. März nachmittags 1/2 4 Uhr
Besichtigung der Druckerei Zschunke
Sammeln im Amtshof

Lindenschlößchen
Sonntag den 13. März
GROSSER Ballbetrieb
Achtung! 1/2 7 Uhr:

Grosse Modenschau!
Gasthof Klipphausen
Sonntag, den 13. März, von nachmittags 4 Uhr an

Herren- u. Damenball
Gasthof Weistropp
Sonntag den 13. März
Karplenschmaus mit
seinem **Ball**
Hierzu laden freundlichst ein
Alfred Branzke und Frau

Wäschepfähe
Wäschepfählhülsen
Ausklopftangen
Gartenkies empfiehlt billigt
Emil Ruppert
Wilsdruff Fernruf 412

Volkstrauertag 1927.

Ob längst der Schlachten Grauen schwand, Ob aus der stahlgersteten Erde Längst neues Leben auferstand...

Schlacht klingt die Weise, deutsch und schlacht, Doch ist's das Lied der deutschen Vieder. Die Mannestreu, erfüllte Pflicht...

Ob Massengrab, ob Reitergruß Einmal am stillen Waldesrande, Ob sie gekämpft hoch in der Luft...

Als Treuschwur, als Dankchoral Laßt klingen heut es durch die Lande, Daß fester es aus Not und Qual...

Daß wir, was sie im jungen Zeug Mit ihrem Blut geliebt, vollenden, Volkstreu der Testaments...

Felix Leo Göderis.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 11. März.

Danktelegramm des Reichstanzlers an die ermländischen Gesandten.

Berlin. Reichstanzler Dr. Marx hat den ermländischen Gesandten, die ihn von ihren Konferenzen in Wien...

Die Neuordnung der Befolgsordnung.

Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Ministerialdirektor Volpert eine Erklärung ab, wonach die Reichsregierung die Vorarbeit für eine Neuordnung...

Wegen Hochverrats verurteilt.

Leipzig. Unter Ausschlag der Öffentlichkeit hatte sich vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts der frühere Reichswehrsoldat Helmut Pippmann wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten.

Im Badezimmer verbrannt.

Breslau. Als der Studententrat S. bei Verwendung seiner Toilette in seinem Badezimmer eine Zigarette rauchte, geriet eine in der Nähe befindliche Flasche mit Benzin durch einen Funken der Zigarette in Brand und explodierte.

Vier Tage lang durch künstliche Atmung erhalten.

Chicago. Der bisher nicht dagewesene Fall, daß ein Mensch vier Tage lang durch künstliche Atmung erhalten wurde, hat jetzt mit dem Tode des Patienten geendet.

Deutscher Reichstag.

(282. Sitzung.) Berlin, 11. März. Auf der Tagesordnung stehen zunächst drei Abkommen mit Polen über Bergwerksfelder, die durch die deutsch-polnische Grenze durchschnitten sind...

Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Frau Kähler-Wersburg verweist auf den Schrei nach Arbeit, der durch die gesamte Arbeiterschaft ertönt.

den älteren Arbeitern sei das Unterkommen außerordentlich erschwert. Leider hätte die Reichsbahn die zur Verfügung gestellten 200 Millionen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge nicht voll verwendet.

Abg. Koch (Soz.) erläuterte den Bericht des Haushaltsausschusses. Die Arbeitslosenversicherung könne nicht vor Beginn des nächsten Jahres durchgeführt werden.

Abg. Frölich (Soz.) forderte regelmäßige Nachweisungen über den Stand der Arbeitslosigkeit. Der Arbeitsminister habe nicht alles getan, um der Erwerbslosigkeit zu steuern.



Den Unbesiegtten.

„Victi — invicti — victuri“ (die Besiegten — den Unbesiegtten — die Siegen werden) mit diesem Motto wollen wir den Tag der allgemeinen Trauer um unsere teuren Gefallenen beginnen. Ein heiliges Gelübde nicht nur auf den Lippen, sondern im Herzen, wollen wir im Geist uns den fernsten Hügeln nahen, wo unsere Väter, Männer, Brüder und Söhne schlummern...



Abg. Kengler (Komm.) bezeichnete das Arbeitsbeschaffungsprogramm als einen Schwindel. Staat 25 seien nur 6 % der Erwerbslosen mit diesem Programm untergebracht worden.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) hob hervor, daß die Erwerbslosenversicherung auf keinen Fall mehr am 1. April in Kraft treten könne. Der Finanzminister müsse daher die Zusage seines Vorgängers einlösen...

Abg. Lemmer (Dem.) beklagte die geringen Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms und verwies auf die harte Beschäftigung ausländischer Arbeiter durch den Großgrundbesitz.

Abg. Hartmann (Soz.) erklärte an, daß die Regierung bemüht gewesen sei, das Mögliche zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu tun.

Beim Abschluß „Sozialer soziale Maßnahmen“ fragte Frau Abg. Juchacz (Soz.), wer die für das Archiv der Wohlfahrtsvereine im vorigen Jahr bewilligten 18 000 Mark erhalten hätte und wie die für die freie Wohlfahrtsvereine bestimmten Mittel verteilt würden.

die Anwendungen der Richtlinien für die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge.

Abg. Dr. Lüders (Dem.) betonte, daß die Schuld an den noch immer begründeten Klagen auf dem Gebiete der sozialen Vorsorge nicht am Reichsarbeitsministerium liege.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) gab namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, daß diese seit der Regierungserklärung eifrig bemüht gewesen seien, die Fürsorge für die Kleinrentnerschichten nach Möglichkeit zu verbessern.

Abg. Frau Krenndörfer (Komm.) erklärte die private Wohlfahrt müsse sich auf Kosten des Reiches, der Länder und der Gemeinden und für die Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrt bleibe nicht genug übrig.

Beginn des Fememordprozesses Wilm's.

(1. Tag.) Berlin, 11. März. In Berlin begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Sievert der Fememordprozeß gegen Eismann und Genossen. Dies wird in absehbarer Zeit jedenfalls der letzte Fememordprozeß sein.

Die Vorgeschichte. Es handelt sich dabei um die Tötung des Feldwebels Wilm's, dessen Leiche im Juli 1923 in der Nähe von Rathenow aus der Havel gelandet wurde.

Die Verteidigung protestiert. Zu der Verhandlung sind Vertreter des Innen- und Justizministeriums erschienen. Bei der Feststellung der Verteidiger durch den Vorsitzenden ergab sich, daß Rechtsanwält Dunder die Verteidigung des Angeklagten Schulz niedergelegt hat.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lege die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

Rechtsanwalt Dr. Sack: Ich lehne die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Ich lehne Herrn Landgerichtsdirektor Sievert, Landgerichtsrat Schuster und Landgerichtsrat Wienthal als Befangen ab.

griffe von Luftfahrzeugen gegen das Gebiet der Vereinigten Staaten nicht in Frage kämen, da ein Überfliegen des Atlantischen Ozeans unter gleichzeitiger Mitnahme von Bomben und ausreichendem Betriebsstoff unmöglich wäre. Gegen Flugzeuge, die von Schiffen herübergebracht werden können, seien ausreichende Vorkehrungen getroffen. Sämtliche Seeschiffe würden mit Vorrichtungen ausgerüstet, um schwere Flugzeuge aller Art auszulassen.

Rus- und Ausland.

Berlin. Die australische Regierung hat in einem Schreiben an das deutsche Generalkonsulat in Melbourne erklärt, daß in Neuguinea deutsches Eigentum nur noch in ganz besonderen Ausnahmefällen enteignet werden soll. Memel. Wie das Memeler Dampfboot meldet, ist dem seit mehr als 18 Jahren bei der Kreisauerschiffverwaltung des Landkreis Memel beschäftigten Kreisauerschiffinspektor Schmitt mit der Begründung, daß er für Deutschland optiert habe, zum 1. April gekündigt worden.

Paris. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington berichten die dortigen Zeitungen, daß die kaiserliche Regierung sechs Torpedobootzerstörer angekauft habe.

London. Sir Austen Chamberlain und Ireland sollen den Versuch gemacht haben, die schweizerische Regierung zu bewegen, eine neue Bemühung zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland zu unternehmen, damit die Sowjetregierung nicht länger die Ermordung Borowskij als Vorwand für ihre Nichtteilnahme an der Abklärungskommission vorbringen könne.

Madrid. Die Grippeerkrankung des Königs mit rechtsseitiger Lungenkomplikation nimmt einen normalen Verlauf. Das Fieber hat nachgelassen.

Warschau. In dem unweit Warschau gelegenen Städtchen Pruszkow kam es zu Erwerbslosenunruhen. 50 Erwerbslose drangen in das Rathaus ein, wo sie ihre bis zum Montag zu erfüllenden wirtschaftlichen Forderungen überreichten. Die Polizei nahm unter den Häufelsführern Verhaftungen vor.

Warschau. An der litauischen Grenze bei der Ortshaus Boblond ist ein Wachposten des polnischen Grenzschutzkorps von litauischen Grenzschutzwachen beschossen worden. Die Beschädigung soll von drei verschiedenen Punkten und aus naher Entfernung erfolgt sein.

Moskau. Das Mitglied des Volkswirtschaftsrats für Auswärtiges Krawow und der litauische Minister des Äußeren Zielenko haben den Garantievertrag zwischen der Sowjetunion und Litauen parafiert.

Neues aus aller Welt

Eine Herzogin in Konturs. Über das Vermögen der Herzogin Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein in Schloß Brinckenau in Schlesien ist das Kontursverfahren eröffnet worden. Die Herzogin ist die Witwe des Herzogs Ernst Günther, des Bruders der früheren Kaiserin Auguste Viktoria.

Feuersbrunst durch ein niedergehendes Meteor. Wie aus Eberburg gemeldet wird, verursachte ein niedergehendes Meteor in einer landwirtschaftlichen Besitzung eine Feuersbrunst, die ein Gebäude von 25 Meter Länge einäscherte. Der Schaden wird auf 40 000 Frant geschätzt.

Mutter und Kind unter den Rädern des Schnellzuges. Bei der Station Böls an der Arlbergbahn versuchte die Frau eines Bahnbeamten ihr zweijähriges Kind, das auf den Gleisen spielte, vor dem heranbrausenden Schnellzug zu retten. Mutter und Kind wurden vom Zuge erfasst; die Frau wurde getötet, das Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Ein ungetreuer Bankbeamter in Zürich verhaftet. In Zürich wurde ein Bankbeamter aus Hannover verhaftet, der wegen Unterschlagung von 25 000 Mark fest-

vriertig verfolgt wurde. Bei der Verhaftung trug er noch 19 000 Mark bei sich. Der Defraudant wird nach Deutschland ausgeliefert werden.

Große Hochwasser- und Sturmverwüstungen in Frankreich. Die Hochwasserhaken im Südwesten Frankreichs nehmen einen bedrohlichen Umfang an. So wird aus Bordeaux berichtet, daß in der unmittelbaren Umgebung der Stadt die Lage kritisch ist. Die Landstraßen stehen stellenweise über einen Meter unter Wasser. In einigen Orten mühen Wohnhäuser und Fabriken geräumt werden. In La Rochelle kenterte eine Bark, deren Besatzung ertrank. In der Nähe von Toulouse stürzte infolge der fortwährenden Regenfälle der Glockenturm und ein Teil der Mauer einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden Kirche ein. Nachrichten aus Rochefort besagen, daß der Sturm an der Küste großen Schaden anrichtete.

Zahle bargeldlos über Dein Konto bei der Stadgirokasse Wilsdruff.

Mehrere Boote kenterten. Ein Fischerboot ging mit drei Mann unter, ein weiteres mit fünf Mann an Bord ist gleichfalls verloren.

Lebendig verbrannt. In einem Dorfe bei Brussa brach in einem Anwesen Feuer aus, während die Bewohner schliefen. Fünf Personen verbrannten bei lebendigem Leibe, drei andere wurden schwer verletzt.

Ein japanisches Schulschiff in Seenot. Nach in Tokio eingegangenen Meldungen hat ein japanisches Schulschiff einen Funkpruch des japanischen Schulschiffes „Kishima Maru“ aufgefängt, der besagt, daß das Schiff, des Benens berant, etwa 100 Kilometer vom Kap Jambu entfernt, auf See treibt. Zwei Torpedobootzerstörer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Das Schulschiff hat 49 Mann Besatzung.

Die Zahl der Toten in Japan nach amtlicher Feststellung. Wie aus Tokio gemeldet wird, gibt das japanische Innenministerium bekannt, daß die Zahl der Toten des jüngsten Erdbebens nunmehr 2458 und die der Verletzten 4107 beträgt, während 88 Personen noch vermisst werden. 6000 Häuser sind durch Feuer zerstört und 2000 sehr stark beschädigt worden.

Bunte Tageschronik.

Chemnitz. Der Ort des blutigen Familien dramas, bei dem ein Gutsauswärtiger seinen Sohn, dessen Frau und sich selbst erschöß, war Bräna in Sachsen-Altenburg, nicht Chemnitz, wie gemeldet wurde.

Andernach. Ein Kraftwagen, in dem zwei Kaufleute aus Düsseldorf saßen, fuhr bei Leutenbach in den Rhein. Einer der Passanten konnte sich retten, der andere ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wien. Eine Harleone Schillers wurde bei der Verkegung nach einem Ausrufungspreis von 100 Schilling von einem unbekannten Käufer für 220 Schilling erworben.

Paris. Die Seine und ihre Nebenflüsse sind infolge

harter Regengüsse im Steigen begriffen. In der Provinz sind bereits mehrere Dörfer vom Hochwasser bedroht. Madrid. Nach einem amtlichen Funkpruch sind die uruguayischen Flieger wohlbehalten in Cap Juby angekommen. Riga. Nach Meldungen aus Veningrad ist dort der Massendör der Gortjuno verhaftet worden, der über 300 Menschenleben auf dem Gewissen hat.

Spiel und Sport.

Im Ausbaue der körperlichen Erziehung an den Schulen hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung planmäßiger Körperausbildung auch für die Frauen neue, zu Oftern in Kraft tretende Bestimmungen für die Mittelschulen erlassen, nach denen an den preussischen Mittelschulen nunmehr drei volle Turnstunden, der pflichtmäßige Spielnachmittag und ein Wandertag im Monat angeordnet werden.

Lorenz-Tononi Sieger im Dortmund Sechstagerennen. Das am Donnerstag abend elf Uhr zu Ende gegangene zweite Dortmund Sechstagerennen endete mit einem sicheren Siege der Mannschaft Lorenz-Tonani. Insgesamt wurden 3729 Kilometer zurückgelegt. Das Endergebnis lautet: Lorenz-Tonani 608, Kroll-Mieße 462, Kielens-Tholkenbeck 380, H. Verts-Duvivier 273, Brüskle-Golle 88 Punkte. Eine Runde zurück: Buschenbagen-Franzstein 228, Hürtigen-Rausch 67 Punkte. Zwei Runden zurück: Eugnot-Nieger 489 Punkte.

Die diesjährige Gesellschaftsfahrt nach Italien für Automobile und Motorräder nimmt am 14. April in Frankfurt a. M. ihren Anfang und führt über München-Brennerpaß-Mailand nach Rom. Die Rückfahrt erfolgt über Perugia-Florenz-Vologna nach Venedig. Die Gesamtstrecke ist 3085 Kilometer lang und wird in einundzwanzig Tagen zurückgelegt.

Im internationalen Schachmeisterturnier in New York führt nach der dreizehnten Runde Capablanca 9 plus 5 vor Nimzowitsch 7 plus 2 S. Aliechin 6 plus 5.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Betratts militärischer Geheimnisse verurteilt. Der frühere Sarajewer des Reichsgerichts verurteilte den Arbeiter Friedrich Weitzdöper und den Schriftfeger Friedrich Schaub wegen Betratts militärischer Geheimnisse an den belgischen Spionagedienst zu drei Jahren bzw. ein Jahr neun Monaten Zuchthaus. Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je fünf Jahren aberkannt. Ein dritter Angeklagter, der Arbeiter Erber, erhielt wegen Spionage zehn Monate Gefängnis. Der Mitangeklagte Peters wurde freigesprochen.

Ein betrügerischer Bankier verurteilt. Nach sechstätiger Verhandlung wurde in Chemnitz in dem Prozeß gegen den „Bankier“ Waff das Urteil verkündet. Der Staatsanwalt beantragte wegen sariatischen Betruges, sariatischer Unterschlagung, Depotunterschlagung, Kontroversbetruges, sariatischer Urkundenfälschung und wegen Vergehens nach Paragraph 55, 56, 57 des Reichsgesetzes vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Der Verteidiger bat um Freisprechung in einigen Fällen und im übrigen um geringe Geldstrafen und Bewährungsfrist. Nach 11-tägiger Beratung wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte Waff wurde zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde Waff wegen der Höhe der Strafe und wegen Standverfalls sofort in Haft genommen.

Neuer Strafantrag für die Brandstifter. Die im Buda-Pester Straßenschießprozeß Verurteilten, die ihre Strafe jetzt antreten sollten, haben um neuerlichen Strafauflösung gebeten; voraussichtlich dürften sie ihn auch erhalten. Nur der Kammerdiener des Prinzen Windischgrätz hat sich zum Strafauflösung gemeldet. Die Gnadenbegehren von Windischgrätz und Kadoff befinden sich noch immer in der Kabinetskanzlei und werden jetzt dem Justizministerium vorgelegt werden, das dann den Gerichtshof und die Staatsanwaltschaft befragen wird.

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damen tuche
Kostümstoffe, Mantelstoffe, Sportstoffe, Konfirmanten- und Knabenstoffe
Futterstoffe, Manchester, Tennisstoffe, Billard-, Pult- und Uniformtuche
DRESDEN-A. • Scheffelstraße 19 21

Mensch und Menschen

Nach dem Roman „Die Clenden“ von Victor Hugo (Nachdruck verboten.)

Ein ganz junges Mädchen stand in der halbgeöffneten Tür. Ein bleiches Licht von draußen fiel auf sie. Sie hatte eine erdbare Farbe und war schwächlich und bager; nur ein Hemd und ein Rod bedeckten ihren zitternden Leib. Als Gürtel diente ein Bindfaden, wie ein Bindfaden auch das Haar zusammenhielt.

Marius war aufgefunden und betrachtete stumm das Wesen, welches den Schattengestalten fast gleich, die im Traume erscheinen.

Ein Rest von Schönheit lag auf dem sechzehnjährigen Gesicht wie die blasse Sonne, die unter grauen Wolken an einem Wintertage erlischt.

„Was wünschen Sie?“ fragte er.

Das Mädchen antwortete mit der Stimme eines betrunkenen Sträflings:

„Ich bringe Ihnen einen Brief, Herr Marius.“

Sie nannte ihn bei seinem Namen; sie war also wirklich zu ihm gekommen. Aber wer war sie? Woher kannte sie seinen Namen?

Sie trat ein, ebe er sie dazu aufforderte, nicht zögernd, und besah mit einem festen Blide die Stube und das noch nicht gemachte Bett.

Marius erblickte den Brief, an dem die große Oblate noch feucht war. Er konnte also nicht von weither kommen. Er las:

„Mein lebenswürdiger Nachbar, junger Herr!
Ich habe von Ihrer Güte gegen mich gehört und daß Sie den Metzins auf ein halbes Jahr, den ich schuldig war, bezahlt haben. Ich danke Ihnen dafür, junger Herr. Meine ältere Tochter wird Ihnen sagen, daß wir seit zwei Tagen, vier Personen, keinen Bissen Brot haben, und meine arme Frau ist krank. Wenn ich mich nicht irre, daß ich gewiß hoffen, daß Ihr edles Herz erweichen und Sie drängen wird, mir eine kleine Gabe zu reichen. Ich bin mit der ausgezeichneten Hochachtung, die man den Wohlthätern der Menschheit schuldig ist.

Zondrette.
P. S. Meine Tochter wird auf Ihren Befehl warten lieber Herr Marius.“

Dieser Brief, der mitten in das rätselbaste Abenteuer fiel, welches Marius seit dem vorigen Abend beschäftigte, war ein Lichtstrahl. Alles hätte sich plötzlich auf.

Der Brief kam von der Hand, welche die vier andern geschrieben hatte. Es war dieselbe Schrift, dieselbe Fehlerhaftigkeit, dasselbe Papier, derselbe Tabatogeruch.

Er hatte vor sich fünf Schreiben, fünf Unterschriften von einer Hand.

Jetzt erkannte er alles deutlich. Er erriet, daß sein Nachbar in seiner Armut die Willkürigkeit wohlthätiger Personen auszudenken pflegte, deren Adressen er sich verschaffte und an die er unter falschem Namen Bettelbriefe schrieb, welche seine Töchter aus eigener Gefahr austrugen, denn daß der Vater die Töchter preisgab, unterlag wohl keinem Zweifel.

Während Marius das Mädchen mit erstaunten und schmerzlichen Blicken betrachtete, ging sie mit wahrhaft gepenslicher Keckheit in der Stube hin und her.

„Wissen Sie, Herr Marius, daß Sie ein sehr hübscher Junge sind?“ sagte sie.

Gleichzeitig kam beiden derselbe Gedanke, über den sie lachte und erröte.

Sie trat zu ihm, legte ihm die Hand auf die Achsel und sagte:



„Sie beachten mich nicht, aber ich kenne Sie, Herr Marius. Ich bezeuge Ihnen auf der Treppe und sehe Sie manchmal zu einem Herrn Mabouf gehen, der in der Aufkerlichstraße wohnt.“

Marius hatte sich etwas zurückgebogen und sagte mit kaltem Ernst:

„Ramsell, ich habe da ein Paket, das, wie ich glaube, Ihnen gehört. Erlauben Sie, daß ich es Ihnen übergebe.“

Er reichte ihr die vier Briefe in dem Umschlage.

Sie starrte in die Hände und antwortete:

„Und wir haben es überall gesucht! Als wir nach Hause kamen, hatten wir es nicht mehr. Da wir keine Schläge haben wollten, so sagten wir, wir hätten die Briefe bei den Personen abgegeben, und man hätte gesagt: Nichts da! Das sind Bettelbriefe. Woran sehen Sie denn, daß sie mir gehören? Ach ja, an der Handschrift. An Sie stießen wir also gestern abend an? Es war so finster; man sah nichts.“

Unterdesse hatte sie den Brief an den wohlthätigen Herrn in der Kirche St. Jacques“ aufgemacht.

„Ach ja, das ist der an den alten Mann, der in die Messe geht. Jetzt ist's gerade Zeit. Ich werde ihn bringen. Er gibt uns vielleicht etwas zum Frühstück.“

Das erinnerte Marius an die Abicht, in welcher die Unglückliche zu ihm gekommen war.

Er durchsuchte alle seine Taschen und gab ihr ein fünf-franstück.

„Das Mädchen nahm das Geld und sagte: „Gut! Das ist Sonnengeld.“

Sie machte Marius eine tiefe Verbeugung, dann eine vertrauliche Handbewegung und ging mit den Worten nach der Tür:

„Guten Tag, Herr. Gleichviel. Ich suche meinen Alten.“

Marius hatte seit fünf Jahren in Armut, Not und selbst in Elend gelebt, aber das wirkliche Elend doch noch nicht kennengelernt, wie er merkte. Jetzt hatte er es erleben - dies Gespenst da vor seinen Augen.

Das Mädchen war für Marius wie eine Abgesandte der Hölle.

Er machte sich fast Vorwürfe, daß ihn sein Traum und Sehnen bis jetzt verhindert habe, seine Nachbarn kennenzulernen. Daß er ihnen den Metzins gezahlt hatte, war eine Augenblickeiligkeit, die jeder Mann einmal gehabt hat. Er hätte mehr tun sollen. Was er nun trennte ihn von diesen verlassenen Wesen.

(Fortsetzung folgt)

1000 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000

1000 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000

1000 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200 3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700 4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200 6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700 7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200 9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 14 bis 20. März 1927.

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Neu. Schauspielh.	Die Komödie	Kesseltheater	Zentraltheater
Montag	Hoffmanns Erzählungen 1/8 Uhr	König Heinrich IV. 1. Teil 1/8 Uhr	Bretend. Reinhold, Karlewerk. 1/8 Uhr	Gaßpiel Hermine Körner: Das Glas Wasser 1/8 Uhr	Die Zirkusprinzessin 1/8 Uhr	Pit-Pit 1/8 Uhr
Dienstag	Die Bohème 1/8 Uhr	König Heinrich IV. 2. Teil 1/8 Uhr	Rosenmontag 1/8 Uhr			
Mittwoch	Die Frau ohne Schatten - 1/8 Uhr Dresd. Rich.-Strauß- Lage. 2. Abend.	Wie es euch gefällt 1/8 Uhr				
Donnerstag	Carmen 7 Uhr	Der - Galois 1/8 Uhr	Regen 1/8 Uhr			
Freitag	Die Frau ohne Schatten - 1/8 Uhr Dresd. Rich.-Strauß- Lage - 3. Abend.	Des Meeres und der Liebe Wellen 1/8 Uhr	Das Fruchtden für d. Verein D. S. S. Reinhold, Karlewerk. 1/8 Uhr			
Sonntag	Der Freischütz 1/8 Uhr	Reisener 1/8 Uhr	Regen 1/8 Uhr			
Sonntag	Alba 7 Uhr	Intermezzo Dresd. Rich.-Strauß- Lage - 4. Abend 1/8 Uhr	Leonte 1/8 Uhr Das Fruchtden 1/8 Uhr	Das neugierige Sternlein. D. S. Glas Wasser 1/8 Uhr	Das Hollandweidchen 1/8 Uhr Die Zirkusprinzessin 1/8 Uhr	

Kluge Eheleute

Alle exaltierten Bedarfartikel f. Männer, Frauen, Säuglinge: Gemüthwaren, Spielapparate, Leihbibliothek, Urinale

R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen aus ankommenden Ladungen und ab Lager:

Kainit, Thomasmehl (jetzt noch billig), Knochenmehl, Superphosphat 18%, Mischdünger 8/12, 8/9, 9/9, Schwefelsaures Ammon, Natronsalpeter, Kalksalpeter, Harnstoff, Kalkstickstoff

Bitte um rechtzeitige Bestellung
Alle Düngemittel in untersuchter Qualität

Louis Kühne, Hofmühle
Fernsprecher 42

Güter

in jeder Größe suche ich für zahlungsfähige Käufer bei Wert 50- bis 100000 Anzahlung. Ausführliche Bestenangebote erbeten.

Paul Schöne, Dresden-A.
Preger Straße 33. Fernruf 28557.

Urbas & Reißhauer
Pianos

hervorragende Klangschönheit
bekannte solide Konstruktion
preiswert bequeme Teilzahlung
Detailverkauf

Pianofortefabrik
Dresden-Cotta Hölderinstr. 26

Nur 4 Pfennig



Isoliert Maggi's Fleischbrühe-Würfel. Einfach in 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gute kräftige Fleischbrühe zum Teufeln und Kochen, zum Verfeinern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Dresden

Flemmingstr. 5,

dort kaufen Sie gut und billig

Hebr. Anzüge v. 10 M.
Paletots v. 10 M.
Hebr. Anzüge v. 22 M.
Konfirmationsanzüge
zu stannend billigen Preisen
Gummimäntel v. 15 M.
Schwedenmäntel v. 25 M.
Hosen v. 3 M.
Westen v. 1 M.

Vorzeiger dieses 5 %

Nur bei Langer
Bitte genau auf Nr. 5 zu achten!

Befürdlich kong.

Ehe-Vermittlungs-Institut
Fr. Helene Menzel
Meißner, Nicolaisstr. 5

hält sich allen „Heirat“ wünschenden Damen und Herren mit größtem Erfolge bestens empfohlen.

Wiesenverpachtung.

Die **Heynitz** Oberwiesen in der **Flur Tanneberg** (ca. 21 Hektar) sollen vom **1. April 1927** ab auf 6 Jahre in einzelnen Teilen verpachtet werden. Bewerber werden gebeten, **Gebote** in Reichsmark je Hektar (getrennt für rehtes und linkes Triebischufer) bis zum **22. März schriftlich abzugeben**. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Rittergutsverwaltung Heynitz
Post Mültitz-Rothsch.

Steinholz-Fußboden

beste Unterlage für Linoleum oder Parkett

Heine & Freyer, Dresden-A.
Inhaber: Max Heine, Fröbelstraße 28
Fernsprecher 13257

Fichtenstangen

zu Baupfählen, Roppeln, Gratesleiterbäumen und Jaunmaterial.

Bauhölzer, Bretter aller Arten

zu den günstigsten Preisen sowie prompte Belieferung von Quälften aller Dimensionen aus la Gebirgsfische eingeschmittet

Nagelholzhandlung Arno Träber,
Laubenheim bei Meißner.

Kaffee und Leff die Ortspresse

Einige gebrauchte **Damen- und Herren-Fahrräder** billig zu verkaufen.

Heinig & Co., Jellauer Straße.

Schienen

à kg 10 und 8 Pfg.

Berg-Drahtseil
Stacheldraht

I. L. U. - Eisen
à kg 10 Pfg.
Eiserne und hölzerne **Fenster**

Lüren, Tore

u. sonst. Material für Bau **billig zu verkaufen**

Dresden
Cottar Straße 10
am Bahnhof Wettinerstraße und Friedriehstraße.

Fernruf 17092



Därme u. Gewürze
zum Hauschlachten

Knoll & Fehrmann,
Dresden-A.,
Sünderstraße 25,
am Wettiner Bahnf.

Ein 2 1/2 jähriger

Gang-Dahse

(Simmentaler), steht zu verkaufen.

Gasthof Wieberstein
Telephon Heineberg 22

W. Kelling

reinigt und färbt Garderobe und Stoffe

Annahmestelle:
Eduard Wehner, am Markt



Wir stellen ab heute wieder

ca. 30 Orig. Ostfriesische und Ostpr.-Holländer Kühe und Kalben

hochtragend und fleischmelkend.

Herdbuch-Bullen

mit Abstammungs- und Leistungsnaehweis und

Ruhkälber

von 5-12 Monaten zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen bei uns zum Verkauf und Lausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co.
Gainsberg i. Sa. Fernruf: Freitag 296.

Spareinlagen

verzinsen wir zur Zeit mit 4% bei täglicher Verfügung
mit 6% bei monatlicher Kündigung
mit 7% bei vierteljährlicher Kündigung
mit 8% bei halbjährlicher Kündigung

Landwirtschaftsbank Wilsdruff

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Fernsprecher 11 und 50 Postscheckkonto Dresden 34852 Haftsumme ca. 600000 RMk.

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schönte, Wilsdruff



Ministerpräsident Prof. Dr. Wilhelm Wackel, Reformist im Freud. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, soll an Stelle des gegenwärtigen Leiters v. Falk Generaldirektor der Preuss. Statistiken werden.

Walter v. Molo, der bekannte Schriftsteller, wird zum Schriftführer im Reichstag ernannt. Molo ist durch seine Dramen, Gedichte, die Trilogie „Ein Volk wach auf“ und durch seine Romane, besonders durch den vierbändigen Roman „Die Kunst“, bekannt geworden.

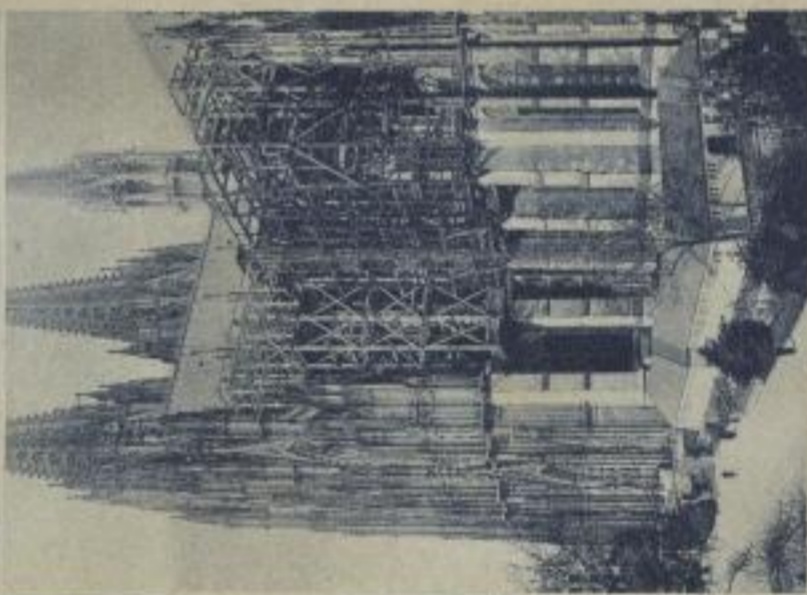
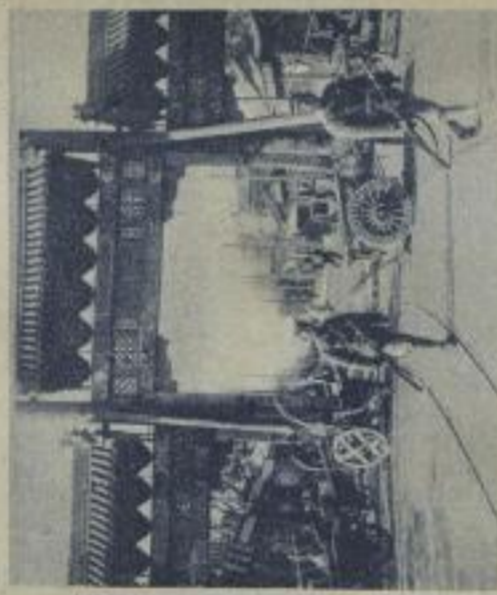
Zum deutsch-polnischen Wirtschaftskonflikt
Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Haascher (Bild links), hat mit Marschall Piłsudski (Bild rechts) wiederholt Besprechungen zur Beilegung der wirtschaftlichen Gegensätze zwischen beiden Staaten gehabt. Haascher vertritt das Deutsche Reich, Piłsudski die polnische Regierung. Haascher ist der polnische Gesandter in Berlin. (D. P. P. Z.)

Bild rechts: Straßenszenen aus dem Chinenviertel von Shanghai während der Unruhen (Wolter)



Bilder aus der großen Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover

Oberes Bild: L. v. König, das Bohéme-Café
Unteres Bild: Otto Dill, Park



Die Instandsetzungsgesellschaften am Kölner Dom, die seit Jahren ruhen, sind nunmehr im größten Umfang wieder in Tätigkeit. Die Arbeiten werden von Köhler, Josen mit der Baubehörde am Fuß des Domes.



Zum Volkstrauertag
Denkmal auf dem deutschen Kriegerfriedhof zu Pirmasens in Frankreich

Zum deutschen Volksstrauertag 1927

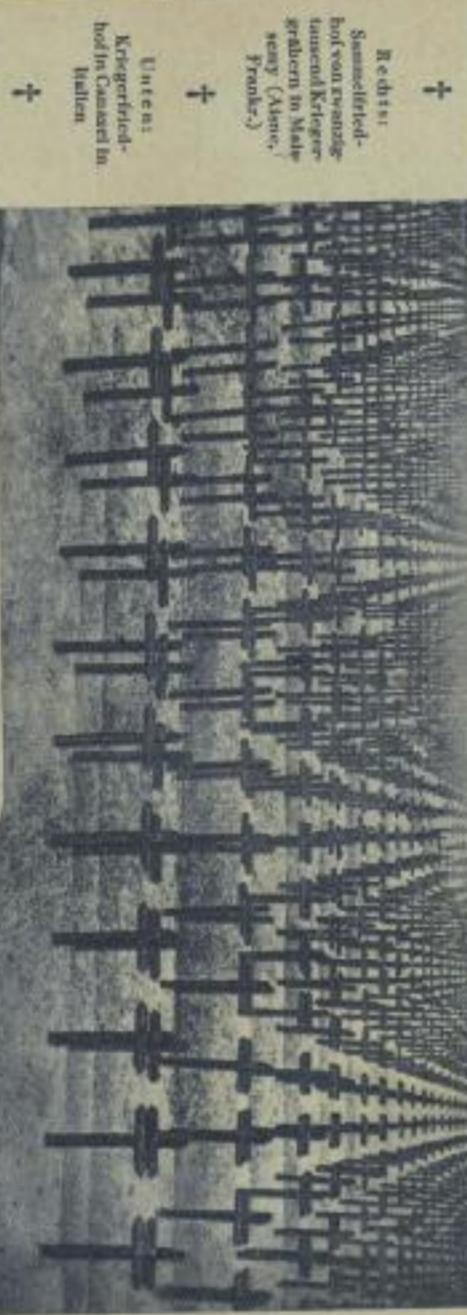
Wie in den Vorjahren wird auch heute der Volksstrauertag, das nationale Gedankentag an die zwei Millionen getöteten Deutschen, keine Gedenken kommen: wo deutsche Mütter trauern, wo deutsche Mütter und Frauen den Schmerz um ihre mit dem Tode der Angehörigen verbundenen Angehörigen, wo sie sich überall versammeln, in gedenksamer Trauer, Erntesituation und doch Versehen der Bedeutung dieser Tage hinwegführen und von den Angehörigen diesen Tage sechs Wochen lang, die letzten in der Erinnerung unserer geliebten Heldensöhne überall an diesen Tage in dankbarer Liebe und Verehrung besonders gedenkt.



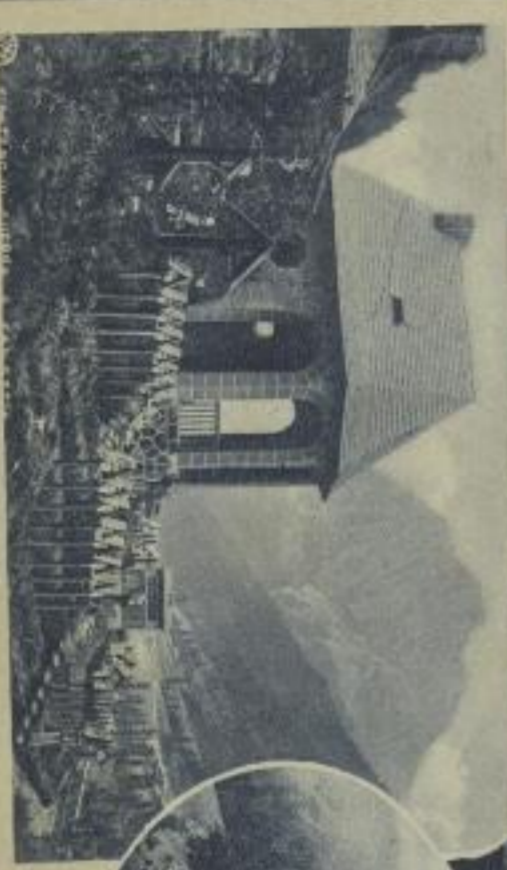
Freidhof im Bortel-Me-delland bei Buse (Lauenburg)



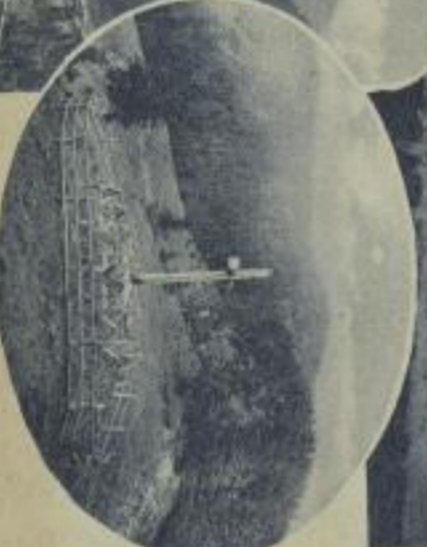
Linke: Friedhof von Bortel in Bortel (Lauenburg) -Maly



Rechts: Sammelfriedhof von zwei Millionen getöteten Deutschen in Meisenberg (Mähren, Preußen)

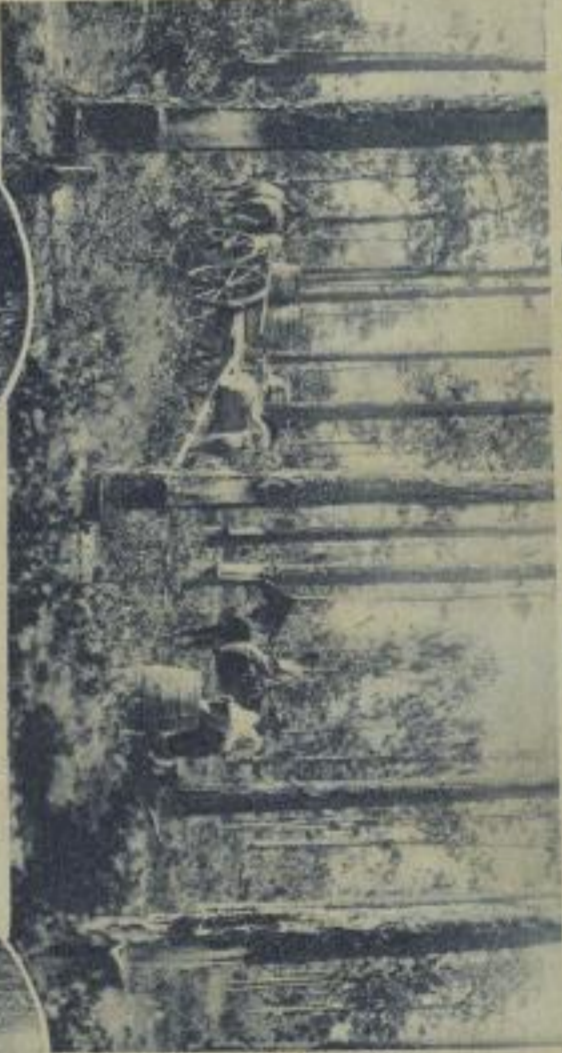


Unten: Kriegerfriedhof in Cassano in Italien



Dieser Kriegerfriedhof bei Weiskalk in den Karpathen

Großgewinnung von Baumharz

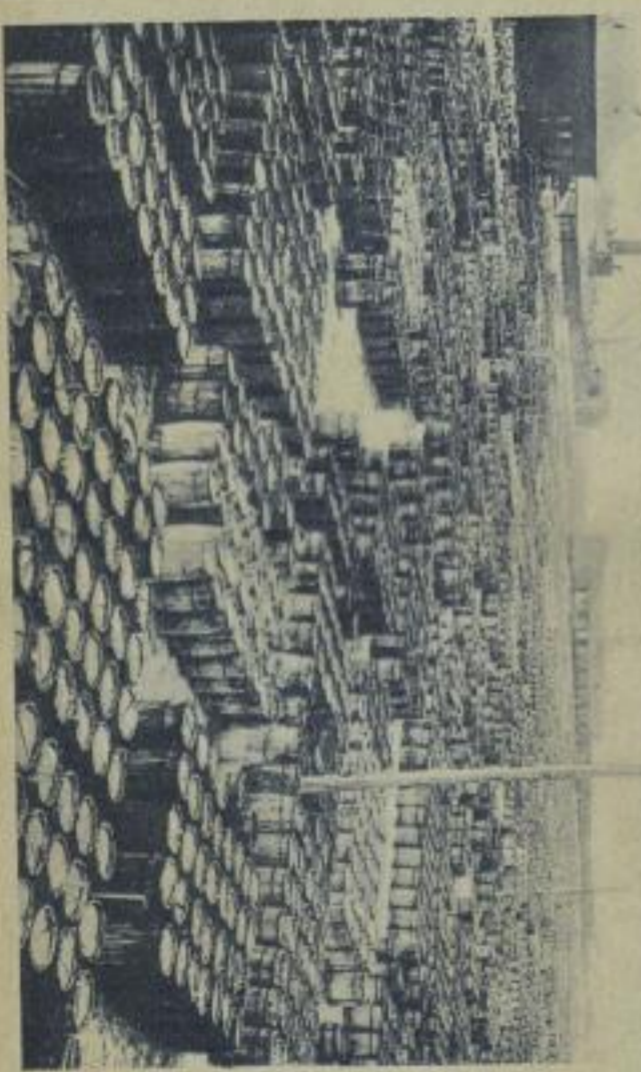


Dasammeln des Gummis und Verarbeiten der Tonnen in den Wäldern

Ein befeuchtetes Gießblech für die Sackführung der natürlichen Harze und Gärten (so wohl wie die Sackführung von Serpentin und Schwefel) die Großgewinnung von Baumharz. Alle Arten Gärten sind die besten natürlichen Gärten. Zu diesem Zweck werden die Harze in die Stämme gepflanzt, in denen das Harz sich ansammelt und bei einigen Gärtenarten



Linke (Oval): Leerson der Gärten Rechts (Oval): Abstrichen der Kisten an der Luft direkt entfernt, während bei anderen Gärtenarten, bei denen das Harz dünnflüssig bleibt, sich bei einer in der Höhe oberhalb angelegten Ertragsgrube sammelt. In Deutschland wurde früher



Die Sackgewinnung, ebenfalls in großen Mengen betrieben, jedoch durch das baltische anstehende Harz auf ein Stimmium verarbeitet, sehr zum Vorteil der Sackgewinnung, weil durch die Stämme häufig Gärtenarten, die Sackgewinnung in nordamerikanischen Gärten und Gärtenarten zum Vorteil fand in die Sackgewinnung der ganzen Welt. (Industriebericht)

Linke: Großen Harzlagern, fertig zum Versand

Aus China

Bild links:
Vermüdeten -Transport
und Truppenablösung an
der Front vor Schanghai



Bild rechts:
Truppen der chinesischen Nord-
armee in einer Vorstadt von
Schanghai
(Phaz. Weitzer)

Humor und Rätsel

Schnell gefast:
Stroth (nachts) dnen Herrm antrempend: „Die Börse?“
Herr: „Mähle Straße links, das zweite Haus.“
Milvertikändnis
Fassst: „In Ihnen Sobormaus „Nemat“ beäont?“
Phaz Weitzer: „Die foltte es mich interellieren, wo diler Mann
geborn ist.“
Zeitvergeudung
Fremder (angrös, entrübt): „Söben Sie mal her, Herr Wirt, die
Wirt: „Ja, wenn Sie Wäzen langst.“

Böshaft
Über Freund Mieser mus, als er sich ver-
loht, einen lobhüm Schmeigern schobst wänt: „Der
Wirt: „Söben Sie mal her, Herr Wirt, die
Wirt: „Ja, wenn Sie Wäzen langst.“
Abgeblitzt
„Gndiges Fräulein, möchten Sie nicht die Seine
meines Lebens sein?“
„O gewiß! Wie glücklich wäre ich, zwanzig Millionen
Milien von Ihnen erbären zu können.“

Im Eifer
Verleüger: „Ich persönlich glaube an Ihre Unschuld, und
Können Sie es nicht auch sein? Die Hüter zu überzeugen,
kann ich nicht, wenn Sie nicht selbst mit mir kommen.
Ihnen kann ich jedoch immer wieder die Verteidigung übertragen.“

Sachaufgabe
Fata! Baron (mit einer reichen Guts-
besitzerstochter verlobt): „Aber
während meiner Verlobung mit
Dyane, die ich sehr liebe, hat sie
auch ein paar Gläubiger bekommen,
und da habe ich sie aus Versehen mit
hinweggeworfen.“
Betrüger
Franz: „Möchtst du, warum man die
kannst du mich immer aus dem Lande
Karl: „Das ist doch klar! Damit man
auch durchleben kann.“

Mittraulich
Sie: „Der Herr Kommandant, ich habe noch
eine hübsche Frau...“
Er: „Aber ich habe schon eine geliebt.“

Auflösungen der Rätsel aus der vorletzten Nummer:
Silberrätsel: Blinden, Dornen, Copier, Voltumo, Emil, Regier, Uppel,
Och, Rebbau, Gherwald, Thud, Hämoral, 2. Mal verloren, alles verloren.
Zusatzrätsel: Jous, Solin, 2. Dill, Zäme, 2. Dill, Zäme, 2. Dill, Zäme, 2. Dill,
Schachaufgabe: 1. f4-g4, 2. d4-c4, 3. d4-c4, 4. d4-c4, 5. d4-c4, 6. d4-c4,
Rätslung.



Watt in 3 Zügen

© und alle Rechte: Bild und Text Verlag, Berlin 1938 / Gesamtverleger: Bild und Text Verlag, Berlin-Weißensee

Bilder aus aller Welt

Datenl. Karsenal 1927 in Köln. Zum erstenmal seit 13 Jahren
findt in Köln antwortgeber Beteiligung der Bevölkerung der Karsenal
statt. Das Bild zeigt den Umbauwagen im Festung. (D. P. P. L.)



Admiral A. D. Paul Böhcke wurde vom
Präsidenten Cuno in
den
Bismarck
empfohlen.
Admiral Böhcke, der in
der Skagerrakschlacht
das III. Geschwader
führte, war 1909 bis 1912
Chef der Marineleitung
(Phaz Weitzer)



Dr. Bernardino Machado
der ehemalige Präsident
des portugiesischen Reiches
wurde durch die
Landes verworren wor-
den. Dr. Machado war
zweimal Präsident und
wurde jedesmal von Mi-
litärdiktaturen gestürzt.



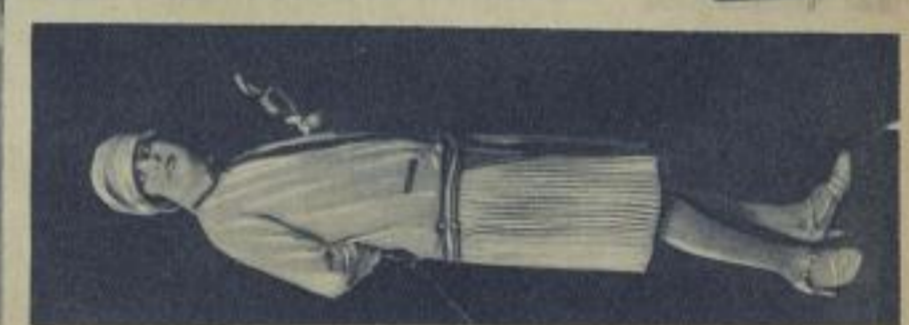
Das neue Dalhi. Die ehemalige Hauptstadt des Mogul-Reiches, seit
1911 an Stelle Kalkatas wieder Hauptstadt von Indien, führt als Weltstadt
eine gründliche Umwandlung. Das neue Gebäude der britischen Regierung
und Parlamentsgebäude fällt durch seine kreisrunde Struktur auf (Scherl)



Der bekannte Nigerianer
Sir G. G. Collyer, gebornen
Grafenkolover, einer bekann-
ten, Schickel der Wiener
Gesellschaft, verbrachte

Bild links:
Die neue Frühjahrsmode, Betriebes
Sportkleidung im Krepp
mit farbigen Block.

Unten: Der Flottenkommandant 'Hala'
auf dem Flottenkommando und
die Offiziere vor dem Flottenkommando.
Das Bild zeigt die Besatzung des
Flottenkommandos vor dem Flottenkommando.
Das Bild zeigt die Besatzung des
Flottenkommandos vor dem Flottenkommando.



Das neue Frühjahrsmode, Betriebes
Sportkleidung im Krepp
mit farbigen Block.

Unten: Der Flottenkommandant 'Hala'
auf dem Flottenkommando und
die Offiziere vor dem Flottenkommando.
Das Bild zeigt die Besatzung des
Flottenkommandos vor dem Flottenkommando.



Artillerie der Kanton-
armee in den Kämpfen
vor Schanghai
(Weitzer)

*

Das neue Dalhi. Die ehemalige Hauptstadt des Mogul-Reiches, seit
1911 an Stelle Kalkatas wieder Hauptstadt von Indien, führt als Weltstadt
eine gründliche Umwandlung. Das neue Gebäude der britischen Regierung
und Parlamentsgebäude fällt durch seine kreisrunde Struktur auf (Scherl)

Der bekannte Nigerianer
Sir G. G. Collyer, gebornen
Grafenkolover, einer bekann-
ten, Schickel der Wiener
Gesellschaft, verbrachte

Die neue Frühjahrsmode, Betriebes
Sportkleidung im Krepp
mit farbigen Block.

Unten: Der Flottenkommandant 'Hala'
auf dem Flottenkommando und
die Offiziere vor dem Flottenkommando.
Das Bild zeigt die Besatzung des
Flottenkommandos vor dem Flottenkommando.

Artillerie der Kanton-
armee in den Kämpfen
vor Schanghai
(Weitzer)

*

Zum Gedächtnis des Malers Franz Krüger

Wenn wir jetzt des Meisters Malers Franz Krüger gedenken, der vor 70 Jahren hieft Bild verfertigt hat, ist es nicht allein, weil er uns einige schöne Bilder des Königreiches und einige Szenen aus dem militärischen Leben von Kaiserhofen, aus Westfalen oder vom Grenzgebiet selbiger hat, für welche er mehr in Franz Krüger von Westfalen einen Namen erworben hat, sondern auch, weil er unter uns einen Mann gefunden hat, der sich mit dem Meistertum des Malers Krüger in der Kunst des Malens befaßt hat. Franz Krüger hat ein Bild von dem Kaiserhofen und dem Kaiserhofen, das er im Jahre 1870 in der Stadt von Westfalen verfertigt hat, das er in der Stadt von Westfalen verfertigt hat, das er in der Stadt von Westfalen verfertigt hat.



Bild links: Bild des Kaisers (Selbstporträt) Bild rechts: Die Gattin des Kaisers (Nach einem fremden Krüger)



Kaiser Wilhelm I. als Prinz von Preußen

Das Selbstporträt von Franz Krüger zeigt den Kaiser Wilhelm I. als Prinz von Preußen. Der Kaiser ist in voller militärischer Uniform dargestellt, mit einem prächtigen Helm und einer Brust, die von Orden und Medaillen bedeckt ist. Er hält ein Schwert in der Rechten Hand. Die Darstellung ist sehr detailliert und zeigt die feinen Details der Uniform.



Preussische Garderegimenter bei der Attacke auf den belagerten Meiringen des Kaisers Bild links: Garderegimenter im Gefecht



Elektrisches Fernsehen und Karolus-Verfahren

Die erfolgreiche Verwirklichung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.



Das elektrische Fernsehen ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.

Die erfolgreiche Verwirklichung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.



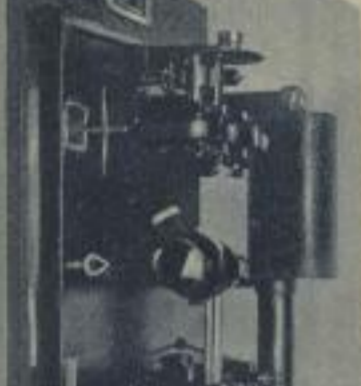
Das elektrische Fernsehen ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.

Die erfolgreiche Verwirklichung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.



Das elektrische Fernsehen ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.

Die erfolgreiche Verwirklichung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.



Das elektrische Fernsehen ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft. Die Erfindung des elektrischen Fernsehens ist ein großer Erfolg der Wissenschaft.